



Bayern
Mentoring

FRAUEN IN DIE TECHNIK!
Erfolg durch Mentoring

Bayern Mentoring

Eine Initiative der:
Landeskonferenz der Frauenbeauftragten
an bayerischen Hochschulen
für angewandte Wissenschaften

Vorwort



Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard

Mentoring wird seit langem als ein innovatives Strategieinstrument zur Personalentwicklung genutzt und beinhaltet eine berufliche, aber auch persönliche Beziehung zwischen zwei Menschen (beratend und ratsuchend). Dabei gibt eine erfahrene, kompetente und erfolgreiche Person (Mentorin) ihre Erfahrungen an eine jüngere (Mentee) weiter und unterstützt sie darin, ihr eigenes Potenzial zu erkennen und zu entwickeln.

Mentoring-Programme für Frauen wollen den Netzwerken und Beziehungsgeflechten in der Arbeitswelt, von denen Männer profitieren, ein eigenes Frauennetzwerk entgegensetzen. Das Konzept vereint zwei wichtige Aspekte, nämlich die Förderung von Frauen und qualifizierten Nachwuchskräften.

Junge Frauen sind heute hoch qualifiziert und widmen sich mit Energie und Engagement ihrer Ausbildung und Berufsplanung. Trotzdem sehen sich Frauen, gerade wenn sie sich für einen Beruf in einer so genannten Männerdomäne entschieden haben mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert. Sie erfahren, dass Erfolg nicht nur eine Frage von Qualifikation, Leistung und Einsatzbereitschaft ist.

Die Landeskonferenz der Frauenbeauftragten der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (LaKoF) hat im Wintersemester 2005/06 das landesweite Projekt BayernMentoring ins Leben gerufen.

Ziel des BayernMentoring ist es junge Frauen in technisch-ingenieurwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Studiengängen, den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), berufsorientierend zu begleiten, gezielt zu fördern und einen erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen. Die persönliche Karriereplanung und die individuelle Persönlichkeitsentwicklung sind zentrale Anliegen des BayernMentoring. Die Ziele sollen in drei Stufen erreicht werden.

Schülerinnen: Studentinnen (Mentorin) betreuen interessierte Schülerinnen (Mentee) und unterstützen bei der Berufs- und Studienwahl.

Studienanfängerinnen: Studentinnen ab dem 3. Fachsemester (Mentorin) geben Tipps und Erfahrungen zum Studium an Erstsemesterstudentinnen (Mentee) weiter.

Studentinnen: weibliche Führungskräfte aus Unternehmen (Mentorin) unterstützen Studentinnen ab dem 3. Fachsemester (Mentee).

Das Vorbild und die Erfahrungen der Fachfrauen aus der Wirtschaft ermutigen zu einer konsequenten Karriereplanung und ermöglichen die gemeinsame Erarbeitung beruflicher Strategien, die Einführung in Netzwerke und das Vermitteln von Kontakten. Eine persönliche Beratung in konkreten Situationen, bei aktuellen Fragen und Schwierigkeiten zum Studium sind Gegenstand der Gespräche.

Aber auch für Firmen bietet dieses Projekt eine interessante Möglichkeit bereits frühzeitig Kontakte zum engagierten weiblichen Ingenieur-Nachwuchs zu knüpfen. Das Bayern Mentoring Programm hat sich seit 2005 als innovatives und wirkungsvolles Instrument zur Förderung von Studentinnen etabliert, was sich in den stetig steigenden Zahlen der Teilnehmerinnen widerspiegelt.

Von 2005 bis 2015 haben sich insgesamt 1890 Tandems beteiligt. 1413 Junior Mentorinnen und 2555 Junior Mentees haben von 2009 bis 2015 an dem bayernweiten Programm teilgenommen.

Unter dem Motto Beratung-Erfahrungsaustausch-Motivation möchte ich Schülerinnen, Studentinnen und Frauen aus Unternehmen dazu ermutigen (aufrufen) sich im Bayern Mentoring zu engagieren und damit einen Beitrag zu leisten mit dem Ziel:

Mehr Frauen in die Technik!!!



Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard,
Sprecherin der Landeskonzferenz der Frauenbeauftragten an bayerischen HAWs

Inhalte

3	Vorwort
6	OTH Amberg-Weiden
9	Hochschule Ansbach
11	Hochschule Aschaffenburg
13	Hochschule Augsburg
15	Hochschule Coburg
18	TH Deggendorf
21	Hochschule Hof
24	TH Ingolstadt
27	Hochschule Kempten
30	Hochschule Landshut
33	Hochschule München
36	Hochschule Neu-Ulm
38	TH Nürnberg
41	OTH Regensburg
44	Hochschule Rosenheim
47	Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
50	Hochschule Würzburg-Schweinfurt
53	Statistiken
55	Impressum



Ostbayerische Technische Hochschule
Amberg-Weiden

Kontakt

**Ostbayerische Technische Hochschule
Amberg-Weiden**
Zentrum für Gender & Diversity
Kaiser-Wilhelm-Ring 23
92224 Amberg
Tel.: 09621 482-3272
genderbuero@oth-aw.de
www.oth-aw.de

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 3 172 Studierende
Davon 976 Studentinnen

Studiengänge

- 20 Studiengänge
- 16 in den Bereichen Technik
- 4 im Bereich Wirtschaft
- 13 Bachelor- und 7 Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit dem Wintersemester 2006 / 2007 für:

- Studentinnen: professional steps
- Studienanfängerinnen: first steps
- Schülerinnen: MINToring

OTH AMBERG - WEIDEN



EIN GYMNASIUM KOOPERIERT MIT DER OTH AMBERG -WEIDEN: OBERSTUFENSCHÜLERINNEN PROFITIEREN VON STUDENTINNEN

Im Schuljahr 2014/15 hat das Herzog-Christian-August-Gymnasium in Sulzbach-Rosenberg mit der OTH Amberg-Weiden einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Dieser ermöglicht ab sofort Schülerinnen der Qualifikationsphase die Teilnahme am Mentoring-Projekt „MINToring“. Mit diesem Projekt soll bei Mädchen das Interesse an naturwissenschaftlichen Studiengängen geweckt werden, da Frauen in diesem Bereich unterrepräsentiert sind. Im Herbst 2014 war Premiere für „MINToring“ am HCA-Gymnasium. Den Auftakt markierte eine Informationsveranstaltung für

interessierte Oberstufenschülerinnen zu Schuljahresbeginn:

Frau Boss vom Zentrum für Gender und Diversity gewährte den Mädchen zusammen mit zwei Studentinnen einen kurzen Einblick in die Studienmöglichkeiten an den beiden Standorten Amberg und Weiden und stellte das Projekt „MINToring“ ausführlich vor. Zwei Q 12 Schülerinnen vom HCA-Gymnasium, Lena Erhard und Kristina Graf, beteiligen sich in der ersten Runde am Projekt.

HIER DAS INTERVIEW MIT IHREN ERSTEN EINDRÜCKEN UND ERFAHRUNGEN:

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um teilnehmen zu können?

Grundsätzliches Interesse an einem naturwissenschaftlich / technischen Studiengang sollte vorhanden sein und man sollte offen sein für eine Zusammenarbeit bzw. Gemeinschaft mit den Studentinnen.

Wie kann man an dem Projekt teilnehmen?

Erste Informationen gab die Auftaktveranstaltung an der Schule; eine Lehrkraft (verantwortlich am HCA: Frau Merkl) vermittelt zwischen der OTH und der Schülerin, zur Anmeldung muss ein Formular ausgefüllt werden, das per E-mail angefordert werden kann.

Verpflichtet die Teilnahme am Projekt zu einem Studium an der OTH?

Klares nein; durch den Kontakt kann man sich natürlich über die angebotenen Studiengänge informieren, jedoch verpflichtet das Programm in keinster Weise.

Wie läuft das Projekt ab und wie viel Zeit muss man investieren?

Am Anfang bekommt jede Schülerin eine eigene Mentorin zugewiesen. Danach findet ein Kennenlernetreffen statt, bei dem die Schülerin und die Mentorin einen Vertrag unterschreiben und ausmachen können, wie oft sie sich treffen und was sie genau machen wollen. Je nach Vereinbarung können sie so oft sie wollen zusammen Vorlesungen besuchen, an

verschiedenen Hochschulveranstaltungen teilnehmen oder sich einfach nur so zum Austausch treffen, um das Studentenleben besser kennen zu lernen.

Schülerin und Studentin können selbst entscheiden, wann und wie oft sie sich treffen möchten, je nach schulischen oder sonstigen Verpflichtungen.

Welche Vergünstigungen hat man als Teilnehmerin?

Besichtigung des Campus, Vorstellung der einzelnen Fakultäten, Informationen über Inhalte von Studiengängen und den Studienverlauf, Unterstützung bei Fach- und Projektarbeiten durch die Mentorin, Teilnahme an Vorlesungen oder Workshops, die für Studierende angeboten werden, um nur einige Beispiele zu nennen.

„Man erhält schon früh einen Einblick in das spätere Leben als Studentin“

Würdet Ihr die Teilnahme weiterempfehlen?

Dadurch, dass nichts an dem Projekt verpflichtend ist, bietet das Programm auf keinen Fall Nachteile, ganz im Gegenteil erhält man schon früh einen Einblick in das spätere Leben als Studentin; schade ist, dass so wenig Mädchen diese Möglichkeit nutzen; bisher sind wir die zwei einzigen an der Schule, die sich „getraut“ haben.



HOCHSCHULE ANSBACH

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Kontakt

Hochschule Ansbach
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Residenzstraße 8
91522 Ansbach
frauenbeauftragte@hs-ansbach.de
www.hs-ansbach.de



Hochschule **Ansbach**
Kenntnisse erlangen
Erfahrungen austauschen

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 3 051 Studierende
Davon 1 312 Studentinnen

Studiengänge

- 16 Studiengänge in den Bereichen Ingenieur-, Wirtschafts- und Allgemeinwissenschaften
- 13 Bachelor- und 3 Masterstudiengänge
- Davon 10 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring - ANke

Seit 2008/09 für:

- Studentinnen: ANke Premium

Seit 2009/10 für:

- Studienanfängerinnen: ANke am Start

Seit 2010/11 für:

- Schülerinnen: ANke macht Schule

MENTORING-EINE INNOVATIVE STRATEGIE DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Mit „ANke“ nutzt die Hochschule Ansbach den Rahmen der Initiative „BayernMentoring“. Das landesweite Programm hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem in den technischen Studiengängen die Studentinnenzahlen zu erhöhen. Studienabbrüche sollen vermieden, Kontakte und Netzwerke zur Arbeitswelt für einen gelungenen Berufseinstieg geschaffen werden. Das Projekt „ANke“ der Hochschule Ansbach besteht aus drei Stufen. Bereits seit 2008 bringt „ANke Premium“ weibliche Führungskräfte mit Studentinnen ab dem 3. Fachsemester als Mentorin und Mentee zusammen. Mit „ANke am Start“ geben seit 2009 Studentinnen ab dem 3. Fachsemester als Juniormentorinnen Tipps an Erstsemester weiter. Durch „ANke macht Schule“ als dritter Stufe schließlich betreuen seit 2010 Studentinnen ihrerseits Schülerinnen (hierzu wurde eigens ein Kooperationsvertrag mit dem Ansbacher Gymnasium Carolinum geschlossen).

Zentrale Ansprechpartnerinnen aller Projektbeteiligten sind die Frauenbeauftragte der Hochschule Ansbach sowie die Projektkoordinatorin Mentoring-Programme. Sie treffen die Auswahl der Mentorinnen und Mentees, bilden durch „Matching“ Mentoring-Tandems und organisieren das Gesamtprojekt.

Nach einer Auftaktveranstaltung treffen sich die Tandems aus Mentorin und Mentee regelmäßig, ein Begleitprogramm veranstaltet über das Semester hinweg Themenabende und Qualifizierungsseminare, bei Problemen kann Supervision angeboten werden, ehe eine Abschlussveranstaltung den Bogen schließt.

Die Zahlen sprechen für den Erfolg dieses Projektes: Allein im Wintersemester 2012/13 nahmen über 100 Studentinnen und Studienanfängerinnen teil. Gemessen an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden an der Hochschule Ansbach ist dies eine enorm hohe Quote.

Der Erfahrungsaustausch, der Teilnehmerinnen des Projekts „ANke“ der Hochschule Ansbach geboten wird, ist eine innovative Strategie der Persönlichkeitsentwicklung. Erfahrene, kompetente und erfolgreiche Frauen geben ihre Erfahrungen an jüngere weiter und helfen ihnen, ihr eigenes Potenzial zu entwickeln.

Die teilweise engen Kontakte, die durch die Teilnahme am Projekt „ANke“ geschlossen werden, bleiben häufig auch nach diesem Mentoring-Programm bestehen. Oftmals war das Projekt der erste Schritt für einen Arbeitsvertrag nach Abschluss des Studiums.



Studierende insgesamt

WS 2014/15: 3 100 Studierende

Davon 1 178 Studentinnen

Studiengänge

- 16 Studiengänge in den Bereichen Technik und Wirtschaft
- 10 Bachelor- und 6 Masterstudiengänge
- Davon 10 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge
- Berufsbegleitende Studiengänge:
1 Bachelor- und 1 Masterstudiengang

BayernMentoring - FRAUKE

Seit 2005 für:

- Studentinnen: Eine Ingenieurin als Freundin
- Studienanfängerinnen: Big sister - little sister
- Schülerinnen: Meine persönliche Studentin

HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

BAYERNMENTORING-PROGRAMM FRAUKE

Neben der Betreuung der Tandems in den Stufen für Studentinnen und Studienanfängerinnen wird in Aschaffenburg Wert auf ein abwechslungsreiches FRAUKE-Programm gelegt, das für jeden Geschmack etwas bietet. Zu den festen Bestandteilen zählen Besuche in den modernen Laboren der Hochschule anlässlich der Tandemabende, Firmenbesichtigungen, verschiedenen Seminaren, Besuche kultureller Veranstaltungen oder Museen und sportliche Betätigung. So haben sich die Teilnahme am alljährlichen Drachenbootrennen auf dem Main und ein Bowlingabend zum Semesterabschluss als sportliche Highlights des Programms etabliert.

Kontakt

Hochschule Aschaffenburg

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Würzburger Str. 45

63743 Aschaffenburg

Tel.: 06021 4206-892

fraukementoring@h-ab.de

www.h-ab.de



hochschule aschaffenburg
university of applied sciences

FRAUKE BRINGT MENTEES UND MENTORINNEN ERFOLGREICH ZUSAMMEN

In der Stufe für Studentinnen – „Eine Ingenieurin als Freundin“ haben sich in den letzten 4 Jahren durchschnittlich jedes Jahr 17 Tandems aus Studentinnen und berufserfahrenen Ingenieurinnen gefunden

Auf der Stufe für Studienanfängerinnen – „Big sister – little sister“ unterstützten in durchschnittlich ebenfalls 17 Tandems pro Jahr erfahrene Studentinnen ihre jüngeren Kommilitoninnen im 1. Semester

MIT FRAUKE-SEMINAREN ERFOLGREICH IN DEN BERUF STARTEN

- Bewerbungstraining
- Persönlichkeitsentwicklung
- Konfliktmanagement
- Rhetorik
- Speed Reading
- Dresscode für Bewerbungs- und Businessgespräch
- „Richtig ZUHÖREN können“
- Etikette bei einem Businessessen

MENTEES UND MENTORINNEN KULTURELL AUF ACHSE MIT FRAUKE

- Ausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ (mit Vernissage und Autorenlesung, in 2010)
- Wochenende in der JH Erbach (Seminar, Weihnachtsmarktbesuch und Schloss Erbach - Museumsbesuch, in 2012)
- Ausstellung „Reiselust und Sinnesfreude“ - Gemälde von Corinth, Liebermann, Slevogt - in der Jesuitenkirche in Aschaffenburg, in 2012
- Wochenende in der JH Lohr - Besuch bei der Firma Bosch Rexroth, historische Stadtführung in Lohr mit der Frau Bürgermeisterin, Seminar, Besuch des Lohrer Schlosses, in 2013
- Besuch im Pompejanum „Sex und crime im alten Rom“, in 2013
- Besuch des Gentilhauses, in 2014
- Ausstellung „Bittersüße Zeiten – Barock und Gegenwart“ in der Jesuitenkirche, in 2015

Ende Januar 2015 war ein besonderer Höhepunkt für FRAUKE, denn das Mentoring-Programm konnte auf 10 erfolgreiche Jahre zurückblicken. So wurde an einem Samstagnachmittag mit ehemaligen und aktuellen Mentees, Mentorinnen und Angehörigen der Hochschule Geburtstag gefeiert. In dieser Festveranstaltung gab die Frauenbeauftragte der Hochschule, Frau Professor Dr. Patricia Feldhoff, einen Rückblick auf die Aktivitäten und Erfolge der zurückliegenden Jahre.

Das Berufsbild einer Ingenieurin stand im Mittelpunkt des Fachvortrages von Frau Professor Dr. Dany Meyer (Hochschule Neu-Ulm). Zum Highlight für die Gäste wurde die Kabarettaufführung von Frau Ulrike Mannel, die Ausschnitte aus ihrem aktuellen Programm „Miss Management“ darbot. Die Feier endete mit einem geselligen Beisammensein, bei dem eine Fotogalerie der FRAUKE-Events viel bestaunt wurde.



**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

HOCHSCHULE AUGSBURG

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Kontakt

Hochschule Augsburg
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Campus am Roten Tor
Tel.: 0821 5586-3458
frauen@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/frauen

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 5 914 Studierende

Davon 2 036 Studentinnen

Studiengänge

- 33 Studiengänge in den Bereichen Architektur- und Bauwesen, Elektrotechnik, Gestaltung, Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Wirtschaft
- 16 Bachelor- und 17 Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit dem WS 2005/06 für:

- Studentinnen: WomanGo Top
- Studienanfängerinnen: Patenschaften



WOMENGO TOP

BERICHT EINES MENTORING-TANDEMS

Seit nunmehr vier Jahren besteht eine Beziehung zwischen Frau Ullmann und Kira Buchenau. Die Eine ist selbständige Architektin und Mentorin, die Andere Mentee und Studentin der Fakultät für Architektur. Aus der vormaligen Tandembeziehung im Rahmen des BayernMentorings hat sich mittlerweile ein sehr freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Beide verbindet eine Liebe zur Kunst, Kreativität, Gestaltung und der Hang zur Ingenieurskunst.

Die Mentorin Frau Ullmann berichtet, dass sie vor allem bei beruflichen Themen ihrer Mentee mit Tipps zur weiteren Planung, aber auch für den Alltag zur Seite stehen konnte. Bei der Unterstützung und Beratung konnte sie einige Parallelen zu ihrem eigenen beruflichen Werdegang entdecken. Frau Ullmann erklärt ihr Engagement als Mentorin: „Ich selbst hätte mir viel Lehrgeld sparen können, hätte ich damals als Absolventin eine Mentorin gehabt und das möchte ich gerne weitergeben. Ich denke, es gibt Erfahrungen, die nicht

unbedingt immer wieder auf's Neue gemacht werden müssen.“

Kira Buchenau bestätigt dies: „Im Praxissemester habe ich gemerkt, wie hart das Berufsleben sein kann und wie sinnvoll jeglicher Rat und Erfahrungsbericht ist. Frau Ullmann hat mir durch ihre Unterstützung nicht nur wertvolle fachliche Informationen gegeben, sondern vor allem auch Mut gemacht. So habe ich mich dazu entschlossen, an mein Bachelor-Studium noch den Master anzuhängen. Im Mentoring-Programm herrscht ein sehr netter, hilfsbereiter und aufgeschlossener Umgang miteinander, das gefiel mir sofort. Ich habe mich immer sehr auf die Treffen mit meiner Mentorin, aber auch auf die Mentoringveranstaltungen (Seminare, Themenabende) gefreut, bei denen ich unglaublich viel lernen und für mich mitnehmen konnte. Ich kann die Teilnahme am Programm nur jeder anderen Studentin empfehlen!“

**HOCHSCHULE COBURG**

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN COBURG

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 4 985 Studierende

Davon 2 511 Studentinnen

Studiengänge

- 39 Studiengänge aus den Bereichen Technik, Informatik, Wirtschaft, soziale Arbeit, Bauen und Design
- 23 Bachelor- und 16 Masterstudiengänge
- Davon 16 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit dem Wintersemester 2005 / 2006 Projekt:ING für:

- Studentinnen: Fit for Future - Das Absolventinnen-Mentoring
- Studienanfängerinnen: Start up - Das studieninterne Mentoring

Kontakt

**Hochschule für angewandte
Wissenschaften Coburg**

Projekt:ING

Friedrich-Streib-Str. 2

96450 Coburg

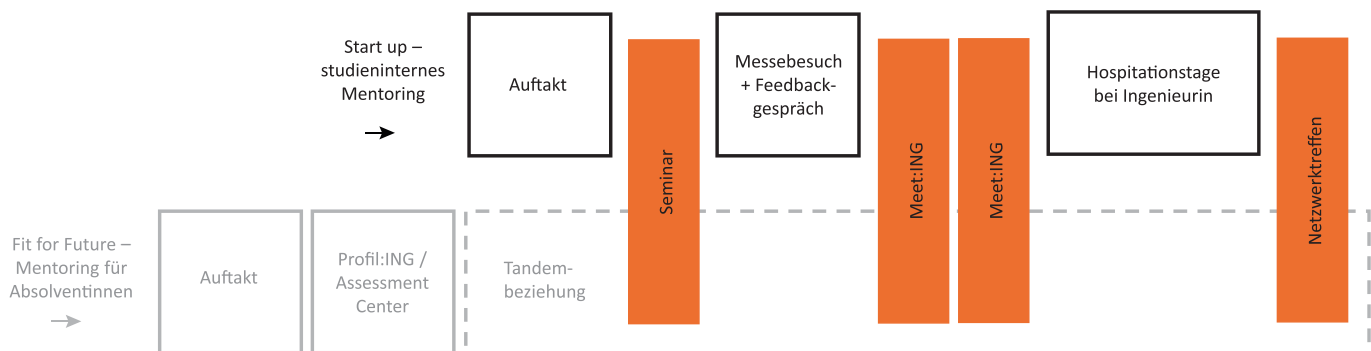
Tel.: 09561-317 5517

projektING@hs-coburg.de

<http://www.hs-coburg.de>

NETZWERKE AUFBAUEN EIN GUTER EINSTIEG INS BERUFSLEBEN

Die beiden Mentoringprogramme, Start up und Fit for Future an der Hochschule Coburg, bieten den MINT-Studierenden (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) einen Anfang des Netzwerkaufbaus. Eine Besonderheit der beiden Programme ist, dass diese von Projekt:ING betreut werden, einer Einrichtung, die auch für die individuelle Unterstützung aller MINT-Studierenden zuständig ist. Somit werden bereits ab Studienbeginn, z.B. durch das Angebot der Erstsemestertage und Mentorsgruppen, intensive Kontakte zu den Studierenden geknüpft, was zu einer großen Reichweite auch des Mentoring führt. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die vielfältigen Erlebnisse innerhalb des Mentoring.



FIT FOR FUTURE MENTORING FÜR (ANGEHENDE) INGENIEURINNEN

Für die Absolventinnen der MINT-Studiengänge bietet die Hochschule Coburg ein einjähriges Mentoringprogramm mit Start im Oktober: Fit for Future. Hierbei steht vor allem die Tandembeziehung im Vordergrund. Beim ersten Tandemtreffen werden gemeinsam Ziele für die Zusammenarbeit festgelegt. Die Studentin

erhält Begleitung und Unterstützung bei der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Die Mentorin bekommt Einblick in die aktuelle Entwicklung von Lehre und Forschung sowie Kontakt zu künftigen Fachkräften und somit potenziellen Mitarbeiterinnen.

START UP MENTORING FÜR STUDENTINNEN IM 2.- 4. SEMESTER

Im Sommersemester beginnt das studieninterne Mentoring Start up mit einer Auftaktveranstaltung mit Beteiligung ehemaliger Mentees. In lockerer Atmosphäre entstehen Gespräche, z.B. zur Strategie bei der Bewerbung für Praktika.

„Ich hatte ebenfalls große Probleme, einen Grundpraktikumsplatz zu finden. Allerdings habe ich von Freunden die Namen einiger Unternehmen bekommen, die auf jeden Fall Praktikumsplätze anbieten. Ich kann die euch gern per Mail zukommen lassen.“

(Sarah Erber im Gespräch mit Anabel Genslein und Eva Zapf, Studiengang Automobiltechnik und Management)

Dem Ausbau der Vernetzung zwischen den Studentinnen und einer Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten dient ein Seminar, im Mai 2015 zum Thema „Wie kann ich andere von mir überzeugen?“. Ihre Selbstsicherheit überprüften die Mentees von Start up dann bei Gesprächen auf einer Firmenkontaktmesse.

Als Herzstück des Programms erfolgt im Laufe des Sommersemesters eine eintägige Hospitation bei einer Mentorin aus der Region. Dabei haben die Mentees die Möglichkeit, den Alltag einer Ingenieurin in der Berufspraxis kennenzulernen und individuelle Fragen zu stellen.

„Das war ein gelungener Einblick in die Arbeitswelt einer Ingenieurin. Der Tag hat mir gezeigt, dass das Aufgabenspektrum sehr facettenreich sein kann.“ (Amelie Gfrörer, Erneuerbare Energien)

Ein zentraler Punkt innerhalb beider Mentoringprogramme ist die nachhaltige Vernetzung aller (aktiven und ehemaligen) Mentees und Mentorinnen. Bei den Abendveranstaltungen Meet:ING, die im Unternehmen einer Mentorin stattfinden oder im lockeren Rahmen einer Gaststätte, steht der Vortrag einer Mentorin zu ihrem Werdegang oder aus ihrem Arbeitsfeld im Mittelpunkt. Anschließend entsteht reger Austausch, z.B. über die fehlende Gerechtigkeit bei der Bezahlung zwischen Männern und Frauen oder über konkrete Fragen zu den Produkten des vorgestellten Unternehmens.

Den Abschluss des Mentoring-Jahres bildet im September das jährliche Netzwerktreffen, bei dem alle aktiven Teilnehmerinnen sowie die Ehemaligen beider Mentoringprogramme zu einem Tagesausflug mit sportlicher Aktivität, persönlichem Austausch und Abendessen eingeladen sind. Auch die Bewerberinnen für die nächste Projektgruppe von Fit for Future werden bereits eingebunden.

„Ein gelungener Einblick in die Arbeitswelt einer Ingenieurin“

studier
weiter
.forschen.

Informat

Wirtsch

C

k

nik

e

DEGGENDORF

TECHNISCHE HOCHSCHULE

Kontakt

Technische Hochschule Deggendorf

Edlmairstraße 6 und 8

94469 Deggendorf

Tel.: 0991 3615-284

career-service@th-deg.de

www.th-deg.de

Studierende insgesamt

5 200 Studierende

Davon 1 770 Studentinnen

Studiengänge

- 39 Studiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Gesundheit
- 24 Bachelor- und 15 Masterstudiengänge.
- Davon 19 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge.

BayernMentoring

Seit 2008 für:

- Studentinnen: Mentorinnenprogramm MovING
- Studienanfängerinnen: ErstsemesterPatenProgramm
- Schülerinnen: Schülerpaten-Programm

INTERVIEW MIT FRAU GRÜNBERGER

DOPPELTER EINSATZ - MENTEE UND ERSTSEMESTERPATIN

Liebe Frau Grünberger, Sie werden als Studentin im Rahmen des Mentorinnenprogramms MovING von einer erfahrenen Mentorin aus der Praxis begleitet. Warum haben Sie sich für dieses Programm beworben?

Ich habe mich für das Mentorinnenprogramm MovING beworben, um eine Person an die Seite gestellt zu bekommen, die bereits Erfahrungen im Berufsleben hat. Ich sehe es als große Chance, sich über verschiedenste Themen austauschen zu können und von den Erfahrungen meiner Mentorin zu lernen. Auch der Aspekt, eine Frau als Mentorin zu haben, die in einem Beruf tätig ist, bei dem immer noch viele an Männerdomäne denken, war ein Grund, mich für das Programm zu bewerben. Dadurch fällt es oftmals leichter sich offener auszutauschen.

Gleichzeitig sind Sie auch Erstsemesterpatin für den Studiengang Physikalische Technik und Wirtschaftsingenieurwesen und betreuen dabei als JuniorMentorin die gesamten Erstsemester-StudentInnen, um ihnen den Studienstart zu erleichtern. Warum haben Sie sich für diese Aufgabe entschieden?

Dadurch, dass ich selbst viele Aufgaben an der Hochschule habe und schon im 6. Semester studiere, fällt es mir leicht den Erstsemester-StudentInnen Tipps zu geben. Gerade am Anfang ist es immer schwer sich zu orientieren. Viele sind neu in Deggendorf und konnten noch keine Kontakte knüpfen. Bei regelmäßigen Treffen werden einfache Fragen wie „Wo finde ich den

Stundenplan?“ oder „Wie melde ich mich für die Prüfungen an?“ geklärt. Dabei gehören auch die Campusführung am Erstsemestertag oder eine Stadtführung zum Programm. Gerne möchte ich die positiven Eindrücke und die hilfreichen Tipps, die ich im ersten Semester von meiner Erstsemesterpatin erhalten habe, an die aktuellen Erstsemester-StudentInnen weitergeben und ihnen den Start in das Studium erleichtern.

Im Mentorinnenprogramm MovING unterstützen speziell weibliche Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen Studentinnen der Ingenieurwissenschaften. Was bedeutet es für Sie Mentee zu sein und welchen Nutzen ziehen Sie für Ihre berufliche Zukunft aus der Beziehung zu Ihrer Mentorin?

Ich sehe es als Chance von den Erfahrungen meiner Mentorin zu profitieren und ein Netzwerk aufzubauen. Man lernt bei den Mentorinentreffen ja nicht nur die eigene, sondern auch andere Mentorinnen kennen, mit denen man sich austauschen kann.

Nach meinem Studium möchte ich meinen Master machen. Diese Entscheidung war ebenfalls ein Thema über das ich mich mit meiner Mentorin ausgiebig unterhalten und dabei die Vor- und Nachteile abgewägt habe.



Ihre Mentorin, Frau Elke Schober, war ebenfalls Studentin an der THD. Mit welchen Fragen wenden Sie sich am häufigsten an sie?

Am häufigsten sprechen wir über die Themen „Master ja/nein“, „Berufseinstieg“ und über das Studium. Meine Mentorin Frau Schober hat selbst an der THD Wirtschaftsingenieurwesen studiert und kennt deshalb die ProfessorInnen und den Campus sehr gut. Sie kann mir zum Beispiel auch hilfreiche Tipps zu Prüfungen geben.

Was lernen Sie persönlich aus dem Mentoring?

Persönlich profitiere ich aus dem Mentoring in der Hinsicht, dass ich bestimmte Zweifel oder Unsicherheiten überwinden kann. Auch bin ich später dafür bereit, als Mentorin einer Mentee zur Seite zu stehen, um ihr sowohl privat, im Studium, als auch beim Berufseinstieg weiterzuhelfen und meine Erfahrungen mit ihr zu teilen.

Warum sehen Sie das ErstsemesterPatenProgramm als wichtigen Bestandteil und wo liegt, Ihrer Meinung nach, der Erfolg des Programms?

Der Erfolg des Programms liegt darin, dass Erstsemester-StudentInnen, sich mit einer erfahrenen Studentin aus demselben Studiengang austauschen können. Vor allem was Fragen rund um das Studierendenleben in Deggendorf betrifft. Die Wohnsituation, mögliche Freizeitaktivitäten usw. sind den Studierenden neben dem Thema „Studium“ besonders wichtig. Zu Ende des ErstsemesterPatenProgramms werden dann auch Themen wie Auslandssemester, Stipendien, Bewerbungen und mögliche Masterstudiengänge besprochen.

Profitieren Sie auch persönlich/beruflich von den Erfahrungen aus dem ErstsemesterPatenProgramm?

Ja, auch ich persönlich profitiere von dem Programm. Speziell für Patinnen/Tutorinnen wird das AWP-Fach „Kommunikation und Rhetorik“ angeboten. Dabei haben wir Kommunikationstechniken gelernt und unseren Präsentationsstil verbessert. So ist es möglich Gelerntes gleich in die Praxis umzusetzen. Außerdem macht es mir Spaß, neue Leute kennen zu lernen.

Beide Programme beinhalten den Aspekt der „Unterstützung“, den Sie aus zwei verschiedenen Rollen wahrnehmen – der Rolle als Mentee und der Rolle als JuniorMentorin für Erstsemester. Lassen sich beide Programme sowohl zeitlich als auch inhaltlich gut miteinander vereinbaren? Ergänzen sie sich?

Zeitlich auf jeden Fall, da beides keinen hohen Zeitbedarf in Anspruch nimmt. Inhaltlich unterscheiden sich die beiden Programme gerade in den Anfängen stark voneinander. Beim ErstsemesterPatenProgramm geht es anfangs nur um den Einstieg ins Studium und erst gegen Ende um die Möglichkeiten nach dem Studium. Bei MovING geht es mehr um persönliche Themen und die Perspektiven nach dem Studium.



HOCHSCHULE HOF

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN



Kontakt

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof
Alfons-Goppel-Platz 1
95028 Hof
Tel.: 09281 409 4660
mentoring@hof-university.de
www.hof-university.de

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 3 700 Studierende
 Davon 1 586 Studentinnen

Studiengänge

- 29 Studiengänge in den Bereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften
- 18 Bachelor- und 11 Masterstudiengänge
- Davon 16 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring - andrea

Mentoring für:

- Studentinnen: andrea expert
- Studienanfängerinnen: andrea youngster

DR. GABRIELE KAISER MENTORIN BAYERNMENTORING STUFE 1

LEITERIN „TECHNISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE KOMMUNIKATION“



„Seien Sie selbstbewusst.“

Frauen sind in den sogenannten MINT-Berufen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Wie ist Ihr Interesse für Naturwissenschaften und Technik entstanden?

Neugierig und interessiert an Zusammenhängen war ich schon immer. Das Interesse an Naturwissenschaften wurde in der Schule geweckt und während des Studiums ist die technische Komponente dazu gekommen.

Wie sieht Ihr typischer Arbeitsalltag aus?

Zum Teil arbeite ich im Büro, wo ich Texte für Veröffentlichungen in Fachmagazinen, Prospekten und für die Homepage verfasse und meine Anwendungserfahrung in Entwicklungsprojekte einbringe. Zu einem anderen Teil arbeite ich außerhalb des Büros, indem ich z.B. auf Seminaren Vorträge halte, an Sitzungen von Normenausschüssen und Messen teilnehme oder Kunden besuche.

Was lieben Sie an Ihrem Beruf am meisten?

Die Vielseitigkeit und die Gestaltungsmöglichkeit sowie die offene, faire und ergebnisorientierte Zusammenarbeit im Kollegenkreis.

Ist es für eine Frau schwieriger in einem eher männerdominierten Berufsumfeld zu arbeiten? Welche Erfahrungen haben Sie dazu gemacht?

In meinem direkten Umfeld habe ich keine negativen Erfahrungen gemacht und bin immer von Kollegen und Vorgesetzten respektiert worden. Vor ein paar Jahren kam es einige Male vor, dass Kunden aus dem asiatischen Raum eher einen Mann als Gesprächspartner erwartet haben, mich dann aber schließlich auch als kompetenten Gesprächspartner akzeptiert haben.

Wie schätzen Sie die Chancen von Frauen heute ein?

Insgesamt besser als früher, da sie in technischen Berufen inzwischen mehr akzeptiert sind.

Was möchten Sie Berufseinsteigerinnen mit auf den Weg geben?

Machen Sie das, was Ihnen Spaß macht und was Ihnen liegt. Seien Sie selbstbewusst.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Mehr Frauen in Führungspositionen im technisch/naturwissenschaftlichen Bereich.



MELANIE HODEL MENTEE BAYERNMENTORING STUFE 1

STUDIUM UMWELTINGENIEURWESEN

„Der Austausch war vertrauensvoll und freundschaftlich.“

Der Frauenanteil in den technischen Studiengängen steigt kontinuierlich an. Laut Statistischem Bundesamt lag der Frauenanteil für Studierende in den MINT-Studiengängen im Wintersemester 2013/14 bei etwa 28,8 %. Fast ein Drittel aller Studierenden in den betreffenden Studiengängen sind also Frauen. Warum haben Sie sich für einen technischen Studiengang entschieden?

Weil ich immer wie mein Papa sein wollte – erfinderisch bei schwer lösbaren Problemen.

Was gefällt Ihnen an der Hochschule Hof am meisten?

Besonders gut finde ich, dass die Vorlesungen mit Praktika gekoppelt sind und dass ein ständiger Kontakt mit den Dozentinnen und Dozenten möglich ist.

Haben Sie schon konkrete Vorstellungen für den Berufseinstieg?

Nein, das lasse ich auf mich zukommen.

Was halten Sie vom BayernMentoring?

BayernMentoring ist eine gute Sache, um Einblicke ins Berufsleben zu erhalten, um seinen persönlichen Horizont zu erweitern und Kontakte zu knüpfen.

Wie war der Austausch mit Ihrer Mentorin?

Der Austausch war vertrauensvoll und freundschaftlich und hat mir Einblicke in den Berufsalltag ermöglicht.

Womit beschäftigen Sie sich am liebsten in Ihrer Freizeit?

Mit Mountainbiking und weiteren Outdoor-Sportarten wie Joggen und Inlineskating.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Einen gesicherten Arbeitsplatz und ein intaktes Familienleben.



INGOLSTADT

TECHNISCHE HOCHSCHULE

Kontakt

Technische Hochschule Ingolstadt
Esplanade 10
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841-9348-7650
mentoring@thi.de
www.thi.de

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 5 158 Studierende
Davon 1 542 Studentinnen

Studiengänge

- 29 Studiengänge in den Bereichen Technik und Wirtschaft
- 18 Bachelor- und 11 Masterstudiengänge
- Davon 23 Bachelor- und Masterstudiengänge, in der Technik und (Wirtschafts-) Informatik

BayernMentoring

Seit WS 2005/06 für:

- Studentinnen: work IN
- Studienanfängerinnen: study IN
- Schülerinnen: look IN



MENTEE SABINE UND MENTORIN HANNAH IM GESPRÄCH

Hallo Hannah und Sabine. Ihr habt am Mentoring-Programm der THI Ingolstadt teilgenommen. Wie habt ihr davon erfahren?

Sabine: Ich habe 2012 den Techniktag für Schülerinnen der Technische Hochschule Ingolstadt besucht und dort wurde das Programm look IN vorgestellt. Ich hab mich für das folgende Jahr angemeldet und als ich dann im Schuljahr 2013/2014 in die Q12 gekommen bin, ging es los. Zu meinem großen Glück bekam ich mit Hannah eine Mentorin, die genau das Fach studierte, für das ich mich interessierte. Sie gab mir schon im Vorfeld im look IN Mentoring-Programm Infos und Tipps zum Mechatronikstudium und zum StEP-Programm bei Audi.

Hannah: Als ich mein Studium im Jahr 2010 begonnen habe, wurde das Mentoring-Programm im Rahmen der allgemeinen Einführungsveranstaltung vorgestellt. Seitdem nehme ich daran teil, zunächst in der Rolle

der Mentee und dann als Mentorin für jüngere Studentinnen und Schülerinnen. Ich habe von meinen Mentorinnen profitiert und möchte diese Hilfestellung auch anderen geben.

Euer gemeinsames Mentoring-Jahr ist jetzt ja bereits vorbei, was macht ihr denn derzeit?

Hannah: Ich habe mein Mechatronik-Studium inzwischen erfolgreich abgeschlossen und arbeite seit August letzten Jahres als Bauteilentwicklerin bei der AUDI AG. Ich habe bei Audi an dem dualen Studienprogramm „StEP“ teilgenommen und dadurch während des Studiums schon viele Einblicke in die Arbeitswelt bekommen. Dazu gehörte auch eine Ausbildung als Kfz-Mechatronikerin. Das hat mir beim Einstieg in den Beruf sehr geholfen. Die technische Entwicklung ist nun ein spannendes Umfeld für mich und bietet viele Möglichkeiten.

Sabine: Ich habe inzwischen auch ein duales Studium bei Audi begonnen. Für die Ausbildung sind Hannah's Informationen und Erfahrungen nützlich. Da ich auch Mechatronik studieren werde, konnte ich von ihr vorab auch über das Studium schon viel Interessantes erfahren.

Wenn ich mein Studium an der THI beginne, werde ich in der nächsten Stufe am Mentoring-Programm teilnehmen, dem „study IN“. Dort steht mir als Erstsemester eine ältere Studentin zur Seite. Ich finde, dass das Programm eine tolle Hilfestellung für Frauen im technischen Bereich darstellt.

Wodurch zeichnet sich das Mentoring aus? Was passiert dabei?

Sabine: Hannah ist meine Mentorin, das heißt sie als Studentin gibt mir Auskunft über ihre Erfahrungen im Studium und beantwortet meine Fragen. Da kommen fachliche Themen zur Sprache oder Organisatorisches beim Studienablauf. Wir reden aber auch über private Dinge, je nachdem was uns so bewegt.

Wir verabreden uns dazu entweder selbstständig oder nutzen den Rahmen, den das Mentoring-Programm bietet, um sich auszutauschen. Da haben wir gern den monatlichen Stammtisch als Anlass für ein Treffen genommen. Darüber hinaus schreiben wir uns auch E-Mails oder SMS.

Was passiert an diesen Stammtischen?

Hannah: Zur Teilnahme an den Stammtischen sind alle Mentorinnen und Mentees eingeladen. Man lernt also auch alle anderen Teilnehmerinnen des Programms kennen. Wir treffen uns, um Erfahrungen auszutauschen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Es ent-

stehen auch Freundschaften dabei, wie zum Beispiel in unserem Fall. Praktischerweise haben wir denselben Arbeitgeber, da können wir uns ganz unkompliziert mal in der Mittagspause verabreden.

Die Stammtische finden an verschiedenen Orten in Ingolstadt statt, z.B. in Cafés oder Restaurants. Im Winter waren wir zusammen auf dem Christkindlmarkt und beim Schlittschuhlaufen.

Was sind eure Pläne für die Zukunft?

Sabine: Im Herbst werde ich mein Mechatronik-Studium an der THI beginnen und mich hoffentlich gut zurechtfinden. Außerdem möchte ich etwas wagen: Ich kann mir gut vorstellen, mindestens ein Semester im Ausland zu studieren und dann auch in ein exotischeres Land zu reisen. Audi bietet mir zudem die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum zu absolvieren, was mich ebenfalls sehr reizt. Wo es genau hingehen soll, kann ich jetzt aber noch nicht sagen, das wird die Zukunft zeigen.

Hannah: Ich konzentriere mich auf meinen Job und möchte mich beruflich weiterentwickeln. Dazu gehört, mein fachliches Wissen und meinen Erfahrungsschatz zu erweitern, aber auch über den Tellerrand hinauszuschauen und immer offen für Neues zu sein. Und wenn ich meine Erfahrungen an meine Mentee im Work IN weitergeben kann, freut mich das ungemein und bringt mich auch persönlich weiter. Es ist einfach schön und auch eine Art Bestätigung für mich, wenn ich jemanden wie Sabine quasi in meine Fußstapfen treten sehe. Diese positive Erfahrung als Mentorin möchte ich nicht missen!

Hochschule Kempten



University of Applied Sciences

KEMPTEN

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Studierende insgesamt

SS 2015 5 401

Davon 1 971 Studentinnen

Studiengänge

- 29 Studiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Soziales und Gesundheit
- Davon 16 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit Wintersemester 2008/09 für:

- Studentinnen: MentoringProfessional
- Studienanfängerinnen: MentoringJunior

Kontakt

Hochschule Kempten

Bahnhofstr. 61

87435 Kempten

Tel.: 0831 2523-390

mentoring@hs-kempten.de

www.hs-kempten.de/mentoring

DIE KOMBINIERTE ABSCHLUSS- UND AUFTAKT- VERANSTALTUNG EIN ERFAHRUNGSBERICHT

An der Hochschule Kempten hat sich in den letzten Jahren eine Kombination aus Abschluss- bzw. Auftaktveranstaltung des BayernMentoring als „runde Sache“ bewährt. Sowohl die Mentorinnen der laufenden Runde als auch die Mentorinnen der kommenden Runde werden mit nur einer Stunde Differenz an einem Abend zur Abschluss- bzw. Auftaktveranstaltung an die Hochschule eingeladen.

Die Tage vor der Veranstaltung sind für uns Referentinnen des Büros für Gleichstellung und Familie spannend. Bis zuletzt feilen wir am Matching der Tandems von Mentorin und Mentee. Dann ist es soweit. Die Veranstaltung startet. Bei leckerem Catering begrüßen wir die bisherigen Mentorinnen und Mentees. Es kommt zu einem regen und interessanten Austausch. Die Themen sind vielfältig. Es geht zum größten Teil um die Arbeit bzw. das Studium, um die Mentoring-

Beziehung aber ebenfalls um ganz private Themen wie z.B. Urlaub. Durch kurze Inputs setzen wir inhaltliche Schwerpunkte. Zunächst greifen wir die Angebote des letzten Jahres auf. Danach ist es für uns wertvoll, direkt vor Ort mit den Teilnehmerinnen über ihre Eindrücke des letzten Jahres zu sprechen. Für unsere Auswertung ist das eine gute Ergänzung zu den Feedbackbögen von BayernMentoring. Abschließend klären die Tandems ihre künftige Beziehung, ob und wie sie sich weiterhin kontaktieren. Uns bleibt, die Mentorinnen und Mentee gebührend zu verabschieden und ihnen die Bestätigungen ihrer Teilnahme auszuhändigen. Schön ist zu wissen, dass uns ein Teil der Mentorinnen in der nächsten Runde erhalten bleibt. Im November 2014 profitierten sechs von vierzehn bzw. fünfzehn Mentorinnen von der Kombination des Termins.



„Mit dem Schwung des Erreichten voll Freude auf das Kommende...“

In der Zwischenzeit sind die Teilnehmerinnen des neuen Jahrgangs eingetroffen und wir freuen uns, sie begrüßen zu dürfen. Die inhaltliche Gestaltung, die jährlich variiert, übernehmen zwei Moderatorinnen. Fester Bestandteil ist, dass in der großen Runde wichtige Themen für das zukünftige Arbeiten im Tandem erarbeitet werden:

- Regeln der Vertraulichkeit und der Verbindlichkeit
- Formen der Kommunikation
- Rhythmen der Treffen
- Rollen- und Zieledefinition
- Klärung der Erwartungen

Erst jetzt lernen sich alle Teilnehmerinnen kennen, noch nicht wissend, wer jeweils Tandem-Partnerin sein wird. In einer Vorstellungsrunde stellt sich jede Person mit einem persönlichen Gegenstand vor, der sich auf die Arbeit bzw. auf den Studiengang bezieht. So beginnt die Phase der Zusammenführung.

Schließlich entdecken sich die Paare mit Hilfe von je zwei Teilen eines Spruches. Nach einem kunterbunten Austausch ist es gelungen - die Tandems haben sich in der großen Runde gefunden! In Zweiergesprächen lernen sie sich kennen und klären die ersten Punkte miteinander. Es ist eine Freude mitzuerleben, wie schnell die Tandems ins Gespräch kommen und ihre ersten konkreten Schritte miteinander vereinbaren, um ab dem nächsten Treffen anhand des Logbuches ihre Ziele für die gemeinsame Zeit miteinander zu besprechen. Der Abend geht zu Ende. Wir stimmen noch die nächsten Termine für das Rahmenprogramm ab und entlassen unsere Gäste. Letzte Gespräche lassen den Abend ausklingen. Nicht nur wir vom Büro für Gleichstellung und Familie, auch die Teilnehmerinnen nehmen ihre Eindrücke mit. Wir sind zufrieden mit dem Verlauf der gelungenen Veranstaltung. Und den Runden des BayernMentoring. In diesem Jahr werden zwei ehemalige Mentee Mentorin sein.



HOCHSCHULE LANDSHUT

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 5 000 Studierende

Davon 1 820 Studentinnen

Studiengänge

- 31 Studiengänge in den Bereichen BWL, Elektrotechnik/Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Informatik und Soziale Arbeit
- 18 Bachelor- und 13 Masterstudiengänge.
- Davon 22 technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit 2006 für:

- Studentinnen
- Studienanfängerinnen

Kontakt

HAW Landshut

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Am Lurzenhof 1

84036 Landshut

Tel.: 0871 506-140

mentoring@haw-landshut.de

www.haw-landshut.de

NETZWERKTREFFEN ALLER MENTEES UND MENTORINNEN AN DER HAW LANDSHUT

An der Hochschule Landshut gibt es das Programm BayernMentoring bereits seit 2006.

Im laufenden Studienjahr haben wir 9 Professional-Tandems aus Studentinnen ab dem 3. Fachsemester und Fachfrauen aus der Industrie, sowie 7 Junior-Tandems aus Studienanfängerinnen und Studentinnen höheren Semesters).

Neben den beiden offiziellen Veranstaltungen zu Beginn und am Ende des Programms und den individuellen Treffen der einzelnen Tandems gibt es an der Hochschule Landshut während des Jahres verschiedene Gelegenheiten, bei denen sich Mentorinnen und

Mentees beider Stufen ganz zwanglos treffen und netzwerken können.

In entspannter Atmosphäre kommen die BayernMentoring-Teilnehmerinnen ca. zweimal pro Semester bei Stammtischtreffen zusammen und lernen Studentinnen aus verschiedenen Semestern oder Fakultäten sowie andere berufstätige Frauen aus der Industrie kennen. Hier werden wertvolle Kontakte geknüpft für das persönliche und berufliche Umfeld, es entwickeln sich interessante Gespräche zu fachlichen, aber auch privaten Themen und es entstehen Freundschaften und berufliche Beziehungen, die weit über das gemeinsame BayernMentoring-Jahr hinausgehen!

STATEMENTS VON LANDSHUTER MENTORINNEN UND MENTEES

Warum sind diese Netzwerktreffen sinnvoll? Warum nehmt Ihr gerne daran teil?

Manuela, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik / 2. Semester

Man lernt schnell neue Frauen kennen und findet Freunde. Man kann jede Frage stellen und bekommt immer gute Ratschläge.

Sibylle, Dipl. Ing. Elektrotechnik/Nachrichtentechnik (FH) / BMW AG

Was mir besonders gut gefällt, ist der Kontakt im Rahmen der Treffen und Seminare zu den Studentinnen, weil man mitbekommt, was jetzt an den Hochschulen anders ist und was die Studentinnen beschäftigt und welche Fragen sie haben. Aber vor allem auch der Kontakt zu anderen Ingenieurinnen, deren Lebenswege in den verschiedenen Unternehmen/Branchen kennenzulernen und den übergreifenden Erfahrungsaustausch.

Nicole, Wirtschaftsingenieurwesen / 6. Semester

Die regelmäßigen Treffen sind wichtig, um auch mit anderen Mentorinnen und Mentees in Kontakt zu kommen und interessante Lebens- und Berufserfahrungen auszutauschen, aber auch Kontakte für das spätere Leben zu knüpfen.

Manuela, Dipl. Ing. Elektrotechnik (FH) / TI Deutschland GmbH

Es ist ein schöner Austausch zwischen Studentinnen und Mentorinnen aus verschiedenen Fachrichtungen und Firmen.

Barbara, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik / 4. Semester

Ich habe durch das Mentoring-Programm gelernt, wie es Frauen in Firmen nach dem Studium geht, wie man Familie & Beruf unter einen Hut bekommt und wie man sich am besten durchsetzt.

Eva, Energie- und Leichtbautechnik / 4. Semester

Ich halte die regelmäßigen Treffen für sinnvoll, weil man so nicht nur mit der eigenen Mentorin in Kontakt kommt, sondern auch andere Mentorinnen bzw. Mentees kennenlernt. Außerdem ist's immer lustig und es gibt gutes Essen.

Laura, Energie- und Leichtbautechnik / 4. Semester

Konkret kann man z.B. für das Praxissemester „Connections“ aufbauen für Firmen im Ausland. Außerdem kann man Neuigkeiten austauschen, neue Bekanntschaften schließen und gemeinsam Spaß haben bzw. einen schönen Tag/Abend miteinander verbringen.

Christina, Energiewirtschaft und –technik / 8. Semester

Der Austausch mit jüngeren Semestern und mit Frauen aus der Praxis bietet vielseitige Möglichkeiten zum „Netzwerken“ und bietet Hilfestellung für jüngere Semester in jeglichen Fach- oder Allgemeinfragen.

Silvia, Informatik / 4. Semester

Bei den Treffen kann ich mich mit Studentinnen aus anderen Studiengängen austauschen, besonders über Erfahrungen, Unterschiede und Schwierigkeiten. Das hilft mir dabei, meine gegenwärtige Situation im Studium besser beurteilen zu können und mich besser einzuschätzen.

Prof. Dr. rer. nat. Barbara Höling

Fakultät Maschinenbau HAW Landshut / Stv. Hochschulfrauenbeauftragte

Die Netzwerktreffen unserer Gruppe an der Hochschule Landshut sind ein sehr wichtiges Element unseres Bayern-Mentoring-Programms. Unsere Teilnehmerinnen erfahren dadurch, dass Mentoring nicht nur eine Zweierbeziehung zwischen Mentorin und Mentee ist, sondern eine viel größere Sache: die Möglichkeit, ein Netzwerk professioneller und persönlicher Kontakte aufzubauen, das für ihre Karriere von entscheidender Bedeutung sein kann.

Studien zeigen, dass Frauen in männerdominierten Bereichen häufig genau dieses Networking fehlt, das unter Männern eine Selbstverständlichkeit ist. Unsere Treffen leisten einen Beitrag dazu, diesen Nachteil auszugleichen.



HOCHSCHULE MÜNCHEN

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Kontakt

**Hochschule für angewandte
Wissenschaften München**
Lothstraße 34
80335 München
Tel.: 089 1265-1162
bayernmentoring@hm.edu
www.hm.edu

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 17 872 Studierende
Davon 6 734 Studentinnen

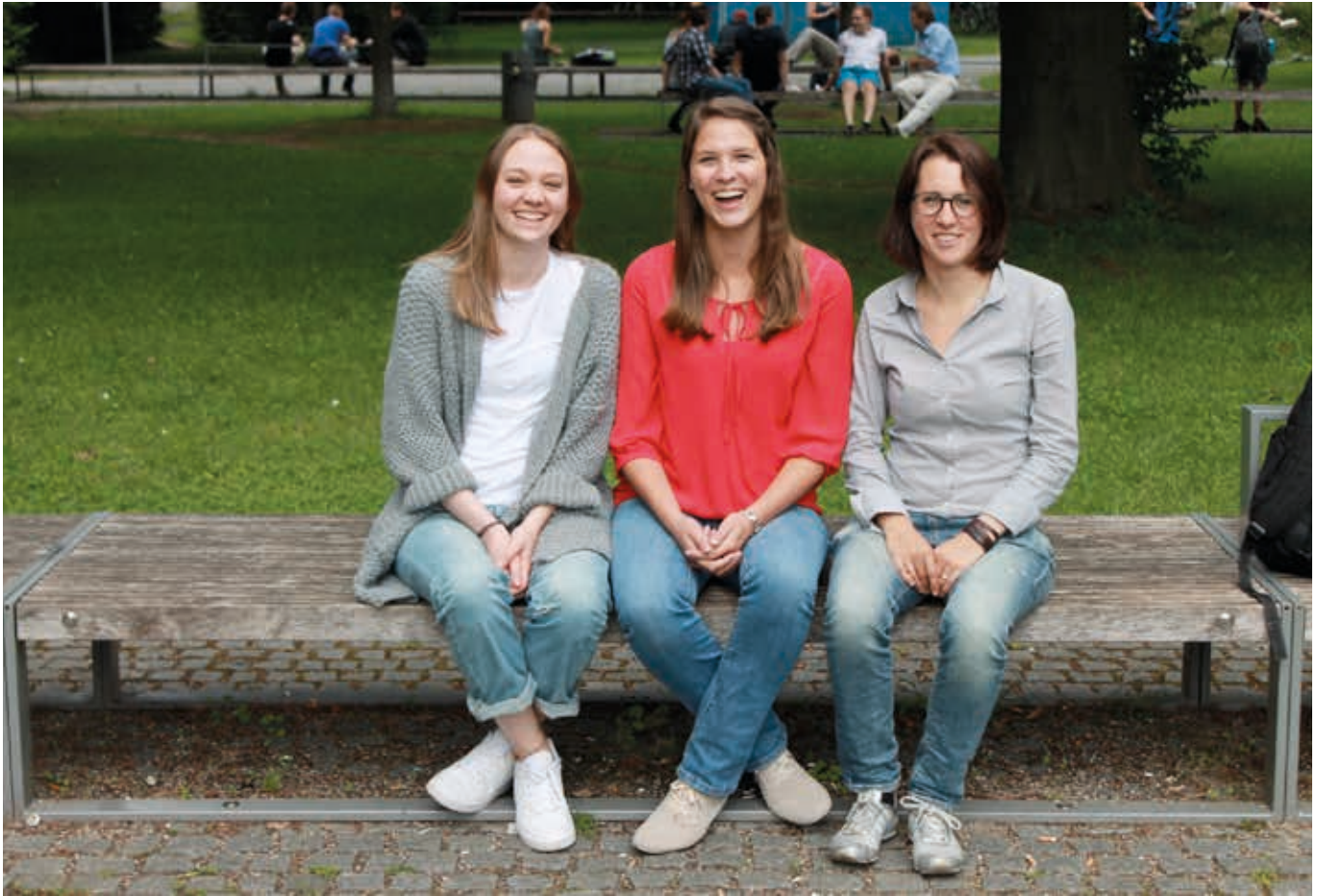
Studiengänge

- 77 Studiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Soziales und Design
- 39 Bachelor- und 38 Masterstudiengänge
- Davon 50 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit Wintersemester 2003/04 für:

- Studienanfängerinnen
- Studentinnen



3 GENERATIONEN MENTORING ENGAGIEREN SICH FÜR MEHR FRAUEN IN DER TECHNIK

Durch die Teilnahme am BayernMentoring Junior-Programm entstand für 3 Studentinnen der Fakultät für Maschinenbau, Fahrzeug- und Flugzeugtechnik der Hochschule München nicht nur eine Freundschaft, sondern auch ein gemeinsames Engagement in einem neuen Projekt, das Schülerinnen für ein Maschinenbau-Studium motivieren will.

Magdalena Durst, die gerade kurz vor dem Abschluss ihres Maschinenbau-Studiums steht, war vor ein paar Jahren Junior-Mentorin für Veronika Schaller, die im Jahr darauf dann selbst Mentorin wurde, für Karolin Schweiger. Aus diesen drei Jahrgängen an Mentoring-Beziehungen haben die Studentinnen für ihr Studium, aber auch darüber hinaus wertvolle Erfahrungen sammeln und weitergeben können und sind nun zusammen aktiv in einem weiteren Projekt der Hochschule München, dem MINT4Girls. Welche Erfahrungen sie in ihrem Technik-Studium machen, warum sie sich für mehr Frauen auf diesem Gebiet engagieren und welche Rolle das Mentoring hierbei spielt berichten sie hier:

INTERVIEW MIT

Karolin Schweiger (BA Luft- und Raumfahrttechnik), **Magdalena Durst** (Maschinenbau Diplom), **Veronika Schaller** (Maschinenbau Diplom)

Warum habt ihr euch für eure Studiengänge entschieden?

Karolin: Ich war schon als kleines Kind fasziniert von Autos und Flugzeugen und schon immer hat mich interessiert wie diese funktionieren. Da ich mit meinem Papa zusammen auch Modellhubschrauber gebaut habe, hat dies die Neugierde und das Interesse speziell für die Luftfahrt gestärkt.

Magdalena: Weil er mir die Möglichkeit eröffnet in einem sehr vielseitigen Berufsfeld zu arbeiten. Natürlich spielen der angesehene Abschluss und die guten Verdienstmöglichkeiten auch eine Rolle.

Als Frau etwas Technisches zu studieren ist leider immer noch etwas Besonderes. Welche Erfahrungen habt ihr in eurem Studium gemacht?

Veronika: Von Seiten der Hochschule wird man als Frau super betreut. Besonders Programme wie das BayernMentoring helfen bei einem schnellen und angenehmen Eingewöhnen.

Karolin: Ich habe durchweg nur positive Erfahrungen gemacht. Auch die Jungs nehmen dich sehr schnell in die Gruppe auf und sind sehr hilfsbereit.

Welche Erfahrungen habt ihr im BayernMentoring gemacht?

Magdalena: Dass man nicht allein ist mit seinen Bedenken und Problemen. Dass es toll ist sich auszutauschen und andere Ideen, Schwerpunkte und Faszinationen kennenzulernen.

Veronika: Ich hatte das große Glück mit Magdalena eine perfekt passende Mentorin in den ersten zwei Semestern zu bekommen. Wir konnten uns gut austauschen und sie gab mir viele hilfreiche Tipps. Und so ist aus unserer Mentoringbeziehung heute eine gute Freundschaft entstanden. Auf Grund dieser positiven

Erfahrung war für mich klar auch als Mentorin weiter zu machen. Es war ein schönes Gefühl Erfahrungen weiter geben zu können und Unsicherheiten zusammen auszuräumen.

Karolin: Durch die Möglichkeit meiner Mentorin Veronika jegliche Fragen zum Studium, den Prüfungen, den ProfessorInnen etc. stellen zu können habe ich mich schon sicherer gefühlt.

Warum engagiert ihr euch im MINT4Girls-Projekt?

Karolin: Mir ist es wichtig Mädchen über ihre Möglichkeiten in technischen Studiengängen zu informieren und ihnen meine Erfahrungen weiterzugeben. Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Mädchen für MINT-Studiengänge entscheiden. Der Beruf ist abwechslungsreich, absolut spannend und Kreativität ist gefragt!

Magdalena: Das Thema interessiert mich sehr, da ich meine eigene Erfahrung an Schülerinnen weitertragen kann und somit auch hier als Mentorin wirken kann. Es macht mir Freude den Schülerinnen neue Perspektiven geben zu können.

Was ist euer Tipp an alle Frauen in der Technik?

Veronika: Wer sich für Technik interessiert und das gerne macht sollte sich nicht abhalten lassen seine Träume zu verwirklichen. Als Tipp kann ich nur sagen, es ist nicht so schwer wie alle sagen.

Magdalena: Wer mit der Sendung mit der Maus aufgewachsen ist und bei MacGyver mitgefiebert hat, erfüllt schon alle wichtigen Voraussetzungen. Alles andere lernst du nach und nach. Das Beste ist, dass gute Ideen im Team entstehen und solche Teams sind mit weiblicher Kompetenz noch stärker.



HNU HOCHSCHULE NEU-ULM
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

HOCHSCHULE NEU-ULM

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Kontakt

**Hochschule für angewandte Wissenschaften
Neu-Ulm**
Wileystraße 1
89231 Neu-Ulm
Tel.: 0731 9762-1411
bayernmentoring@hs-neu-ulm.de
www.hs-neu-ulm.de

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 3 709 Studierende

Davon 1 949 Studentinnen

Studiengänge

- 14 Studiengänge in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Informationsmanagement, Gesundheitsmanagement, Weiterbildung
- 9 Bachelor- und 5 Masterstudiengänge
- Davon 5 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge
- Berufsbegleitende Studiengänge:
1 Bachelor- und 4 Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit WS 2006/07 für:

- Studentinnen
- Studienanfängerinnen
- Schülerinnen

EIN GESPRÄCH MIT VERENA VOLZ MENTORIN IM BAYERNMENTORING IN DER PROFISTUFE

„Ich weiß jetzt, wo mein Potential steckt“

Für das Studium Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Logistik habe ich mich entschieden, weil ...

ich wirtschaftliche Grundlagen in der Schule kennen lernen konnte und Logistik mit meinem Spaß am Organisieren, Planen und Koordinieren verbunden habe. In meiner Freizeit war ich Leistungssportlerin im Tischtennis und habe es durch meine Organisation geschafft, Schule, Sport und Freunde „unter einen Hut zu bringen“. Ich konnte mir gut vorstellen, dass ich als Ingenieurin in der Logistik meine Fähigkeiten darüber hinaus auch nutzen kann, um beispielsweise Produktionsabläufe zu verbessern.



Als Studentin war BayernMentoring ...

eine tolle Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln und dabei ein Netzwerk mit Studentinnen in anderen Studiengängen und auch zu erfahrenen Führungskräften aufzubauen. Beim Berufseinstieg konnte ich aus diesen Verbindungen nochmals selbst eine „informelle“ Mentorin finden, bei der ich mir Rat holen konnte.



Frauen in der Technik ...

gehören für mich genauso dorthin wie Männer.

Frauen als Führungskraft ...

sind nicht besser und nicht schlechter als Männer.

Das Beste an meinem Beruf ist, ...

dass es mir nie langweilig wird, da in der Logistik so viele unvorhersehbare Dinge passieren, die mich immer wieder herausfordern.

Mentorin bin ich, um ...

Studentinnen einen Einblick in das Leben einer jungen Ingenieurin zu ermöglichen und Erfahrungen weiterzugeben, die ich selbst bereits mit ersten Führungsaufgaben gemacht habe.

Studentinnen rate ich ...

die vielen Angebote der Hochschule zu nutzen, die über das Fachliche hinausgehen. Im Mentoring habe ich am Seminar „Potentialanalyse“ teilgenommen. Seitdem weiß ich, wo mein Potential steckt.

NÜRNBERG

TECHNISCHE HOCHSCHULE - GEORG SIMON OHM

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 13 027 Studierende

Davon 5 204 Studentinnen

Studiengänge

- 44 Studiengänge
- 25 Bachelor- und 19 Masterstudiengänge
- Davon 30 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring:

Technik-Mentoring-Projekt simone

Seit 2002 für:

- Studentinnen
- Schülerinnen

Kontakt

**Technische Hochschule
Nürnberg Georg Simon Ohm
Mentoring-Projekt simone
Keßlerplatz 12
90489 Nürnberg
Tel.: 0911 5880-4183
projekt-simone@th-nuernberg.de
www.th-nuernberg.de**

MOTIVATIONSSCHUB FÜR TALENTE

Das Mentoring-Programm simone fördert Studentinnen technischer Studiengänge.

Auch Studierende brauchen manchmal jemanden, der Türen öffnet, motiviert und bei der Karriereplanung unterstützt. Beim Mentoring-Projekt simone tauschen sich deshalb Studentinnen der technischen Fakultäten mit erfahrenen Ingenieurinnen und Informatikerinnen aus. Das erfolgreiche Projekt ging zum Start des Wintersemesters 2014/15 in die zwölfte Runde. Mentorin Barbara Wohlleben und Mentee Tina Dorner sind eines der insgesamt 28 Tandems des Vorjahres. Sie berichten von ihren Erfahrungen.

Der regelmäßige Austausch zwischen Mentorin und Mentee ist neben den angebotenen Workshops und Seminaren das Kernelement des Projekts simone. „Für mich war es ganz praktisch, dass meine Mentorin Barbara Wohlleben auch Maschinenbau an der Hochschule studiert hat. Dadurch konnte ich sie einiges zu Vorlesungsfächern, ProfessorInnen und Prüfungen fragen“, sagt Mentee Tina Dorner. Einmal im Monat verabredeten sich die 21-Jährige und ihre Mentorin. „Wir haben uns zu verschiedenen Themen ausgetauscht, einmal ganz intensiv zum Thema Vorstellungsgespräch, weil Tinas Bewerbung um einen Praktikumsplatz kurz bevorstand“, so Barbara Wohlleben.



Erfahrungen weitergeben

Gemeinsam suchten sie nach geeigneten Firmen, dachten sich mögliche Fragen, die im Bewerbungsgespräch gestellt werden könnten, aus und fanden passende Antworten. „Durch meine Mentorin habe ich mehr Sicherheit bekommen. Sonst wäre ich im Vorstellungsgespräch viel aufgeregter gewesen“, so Dorner. Barbara Wohlleben, die als Gruppenleitung Technologie bei der Firma Siemens für die Wickelung und Montage bei den Niederspannungsmotoren zuständig ist, kennt die Branche gut, in der Tina Dorner Fuß fassen will und stand ihrem Schützling zwei Semester lang mit Rat und Tat zur Seite – mit Erfolg. Tina Dorner bekam ihr Wunschpraktikum bei der Firma Continental im Bereich Industrial Engineering Backend.

„Ich möchte mein Wissen gerne an die nächste Generation weitergeben“, sagt Barbara Wohlleben. Vor rund zehn Jahren hat die heute 35-Jährige an der TH Nürnberg Maschinenbau studiert und damals selbst an der ersten Runde des Mentoring-Projekts teilgenommen. „Ich habe rasch gemerkt, dass man als Stu-

dentin sehr von diesem Programm profitieren kann“, so Wohlleben. Nach ein paar Jahren im Berufsleben entschied sie sich, ihre Erfahrungen zu teilen. Vor Tina Dorner hat Barbara Wohlleben bereits drei weitere Mentees betreut.

Stärken fördern

Als Ansprechpartnerin stand sie Tina Dorner ein Jahr lang für alle Fragen rund um Studienablauf und Ingenieurberuf zur Verfügung. „Ich achte aber darauf, in der Beraterinnenfunktion zu bleiben und mich nicht zu sehr einzumischen“, so Wohlleben. „Mit geht es vor allem darum, die Stärken meiner Mentees zu fördern und nicht zu viel Energie in das Ausbügeln der Schwächen zu investieren.“

Tina Dorner hat bisher sehr von dem Feedback ihrer Mentorin profitiert und das Projekt ihren Kommilitoninnen weiterempfohlen. „Es ist toll, jemanden wie Barbara zu haben, die das schon durchgemacht hat, wo man gerade steht. Und es macht Mut zu sehen, wie weit es meine Mentorin bisher geschafft hat“, so Dorner.

RUND UM DAS PROJEKT SIMONE

Das Projekt simone richtet sich an Studentinnen der technischen Fakultäten (Mentees) und erfahrene Ingenieurinnen und Informatikerinnen (Mentorinnen). Studentinnen technischer Fakultäten ab dem 3. Semester können teilnehmen. Jede Projektrunde läuft über zwei Semester. Das Projekt wird an allen bayerischen Hochschulen unter dem Begriff „BayernMentoring“ angeboten und von den Frauenbeauftragten der bayerischen Hochschulen finanziell und durch zusätzliche bayernweite Seminare gefördert.

Große Nachfrage

Im Wintersemester 2014/2015 startete das Mentoring-Projekt simone in die zwölfte Runde. Innerhalb kurzer Zeit hatten sich 35 Studentinnen angemeldet. Neben dem fachlichen Austausch erhalten die Mentees Einblicke in den Berufsalltag ihrer Mentorin, nehmen an Betriebsbesichtigungen teil und stärken in Seminaren und Workshops ihr Selbstbewusstsein und ihre Soft Skills. Die Bandbreite der Seminare reicht von Themen wie „Heikle Fragen im Bewerbungsgespräch“, über „Frauenstimmen stärken“ bis zum „Speedbewerbungscheck“.

Netzwerken lernen

Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist das Netzwerken. „Männer können sehr gut Netzwerken. Wir Frauen sind im professionellen Netzwerken nicht so gut, da können wir noch was dazu lernen“, so Wohlleben. Von

Vorteil ist deshalb, dass sich Frauen aus ganz unterschiedlichen Industriezweigen als Mentorinnen zur Verfügung stellen. „Die Atmosphäre bei Vorträgen und Veranstaltungen ist viel lockerer als auf einer Firmenkontaktmesse. Man kann auf jede Mentorin zugehen, wenn man Fragen hat“, so Mentee Tina Dorner.

Ergänzend zum Programm findet regelmäßig ein Stammtisch der Mentorinnen statt. „Das Netzwerken mit den anderen Mentorinnen ist auch sehr spannend, weil man verschiedene Lebensmodelle und Rollen kennenlernt und sich auch untereinander austauscht“, so Wohlleben. Mentorinnen wird zusätzlich auch die Möglichkeit geboten, einen Lehrauftrag an der TH Nürnberg zu übernehmen.

Positives Beispiel

Barbara Wohlleben sieht es als ihre Aufgabe, jungen Studentinnen Starthilfe zu geben. Denn nach wie vor sind Frauen in technischen Studiengängen unterrepräsentiert. „Mein Anliegen ist es, den Mädels Mut zu machen und ihnen zu zeigen, dass es funktioniert, in diesem Berufsfeld Fuß zu fassen. Mir macht die Arbeit unheimlich viel Spaß und das möchte ich ihnen mit auf den Weg geben“, so Wohlleben. Mit drei von vier ihrer Mentees hat Barbara Wohlleben heute noch Kontakt. „Mit Tina ist der Austausch nach wie vor sehr rege, so dass ich denke, dass der Kontakt noch lange erhalten bleibt.“



Kontakt

Ostbayerische Technische
Hochschule Regensburg
Servicestelle Gender und Diversity
Galgenbergstr. 30
93053 Regensburg
Tel.: 0941 943-9728
mentoring@oth-regensburg.de
www.oth-regensburg.de



OSTBAYERISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
REGENSBURG

Studierende insgesamt

WS 2014/15: etwa 10 500 Studierende
Davon etwa 3 700 Studentinnen

Studiengänge

- 47 Studiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Soziales und Gesundheit
- 25 Bachelor- und 16 Masterstudiengänge
- Davon 28 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge
- 6 berufsbegleitende Studiengänge

BayernMentoring

Mentoring für:

- Studentinnen: professional steps
- Studienanfängerinnen: first steps
- Schülerinnen: MINToring

DAS MENTORING FÜR SCHÜLERINNEN: „MINTORING“

Beim MINToring kooperiert die OTH mit weiterführenden Schulen, um so frühzeitig das Interesse an MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) bei Mädchen der 10. – 12. Jahrgangsstufe zu fördern. Studentinnen beantworten gezielt Fragen, ermöglichen einen Einblick in das Studium, informieren über die Voraussetzungen für das Studium und geben Erfahrungen und Tipps an die Schülerinnen weiter. Das Programm beinhaltet eine MINToring-Partnerschaft mit einer Studentin über einen definierten Zeitraum sowie Besuche der Hochschule und/oder verschiedener Veranstaltungen (Vorlesung etc.).

DAS INTERNE MENTORING „FIRST STEPS“

Beim Internen Mentoring „first steps“ unterstützen erfahrene Studierende aus den höheren Semestern (Mentorin / Mentor) in regelmäßigen Gesprächen Studierende im ersten Semester (Mentees). Das Programm richtet sich sowohl an Frauen als auch an Männer und wird für alle Studiengänge an der OTH-Regensburg angeboten. Diese Ausweitung auf alle Erstsemesterstudierende trägt dem Diversity Gedanken Rechnung, dem sich die Hochschule verpflichtet sieht. Ziel ist es in der Phase des Studienstarts, die meist mit großen Veränderungen einhergeht, über alle Diversity Merkmale hinweg Unterstützung in allen Belangen des Studiums zu bieten. Die Mentorinnen und Mentoren können dabei die eigene Persönlichkeit und Soziale Kompetenzen weiter entwickeln und durch das Erfüllen einiger zusätzlicher Voraussetzungen Ihre Tätigkeit als AW-Fach anrechnen lassen. Je nach Anzahl der Mentees, ergibt sich entweder ein „One-to-One-Mentoring“, in dem eine Mentorin oder ein Mentor eine/n Mentee betreut, meist aber ein „Kleingruppen-Mentoring“, in dem sich eine Mentorin oder ein Mentor um mehrere Mentees kümmert.

DAS EXTERNE MENTORING „PROFESSIONAL STEPS“

Das Externe Mentoring „professional steps“ richtet sich an Studentinnen aus den technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen. Zielsetzung des Mentoring-Programms ist es, die Studentinnen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Zudem sollen sie einen Einblick in die Praxis bekommen, um den Übergang von Studium in den Beruf besser zu meistern. Das Externe Mentoring wird in Tandems durchgeführt. Das heißt: Eine Mentorin begleitet und berät eine Studentin über den Zeitraum von zwei Semestern. Inhalte dieser Mentoring-Partnerschaft können alle Belange rund um den Berufseinstieg bzw. den zukünftigen Berufsalltag sein. Neben den individuellen Treffen sind weitere freiwillige Möglichkeiten:

- Job Shadowing (sofern von Seiten des Unternehmens möglich)
- Teilnahme am regelmäßig stattfindenden Networking: Ein regionales Netzwerk für Ingenieurinnen und Studentinnen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge, das in Kooperation mit der OTH Amberg-Weiden stattfindet.
- Teilnahme an ein bis zwei zusätzlichen Seminaren an der OTH Regensburg (z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Rhetorik)

STIMMEN ZUM PROGRAMM

Mentorin aus höherem Semester:

„Ich habe als Erstsemester-Studentin bereits selbst an dem Programm teilgenommen und konnte mir von meiner damaligen Mentorin sehr wertvolle, v.a. praktisch nützliche Tipps zum alltäglichen Studienverlauf holen. Diese Erfahrung wollte ich an neue Studierende weitergeben.“

Mentee im 1. Semester:

„Mir hat das Mentoring-Programm sehr dabei geholfen, mich zu Beginn an der Hochschule zurecht zu finden. Meine Mentorin konnte mir bei allen Fragen weiterhelfen oder mir die richtigen Anlaufstellen nennen. Außerdem ist es super, mit anderen Mädels aus technischen Studiengängen zusammengeführt zu werden. Ich finde das Mentoring-Programm so wie es ist eine tolle Sache, die unbedingt weitergeführt werden sollte. Weiter so!“

BERICHT ZUM SEMINAR „PERSÖNLICHKEITSANALYSE AUF BASIS EINER INSIGHTS-ANALYSE“

Über das weltweit bekannte INSIGHTS MDI®-Diagnostik-Tool (ein Instrument zur Persönlichkeitsentwicklung) erhielten die Teilnehmerinnen bereits vor der Veranstaltung einen Online-Fragebogen, mithilfe dessen ein Profil über die Verhaltensweisen der einzelnen Personen erstellt und einer oder mehreren Farben zugeordnet wurde. Insgesamt 18 interessierte Mentorinnen und Mentees der OTH Regensburg sowie der OTH Amberg-Weiden besuchten das Seminar. Zuerst lernten sie die Stärken und Schwächen ihrer roten, gelben, grünen oder blauen Persönlichkeit kennen und erfuhren wie sie diese gezielt einsetzen können. Darüber hinaus erhielten sie wertvolle Tipps, wie sie die unterschiedlichen Persönlichkeitstypen erkennen und optimal mit diesen kommunizieren können.

Die Referentin Barbara Schütte sorgte für ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm, indem sie einerseits mit vielen Beispielen die Verhaltensweisen unterschiedlicher Typen veranschaulichte und andererseits ausreichend Raum für Übungen gab. So konnte die bunt gemischte Gruppe verschiedener Persönlichkeitstypen bereits im Seminar die Verhaltensweisen anderer Farbtypen erleben, beobachten und den Umgang mit ihnen einüben.

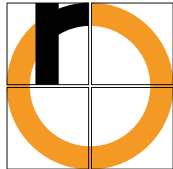
Das Seminar fand bei allen großen Anklang, auch bei Teilnehmerinnen, die bereits zum zweiten Mal daran teilnahmen. Die Mentorinnen und Mentees können nun andere „Farbtypen“ besser wertschätzen, einschätzen und gezielt mit ihnen kommunizieren, was ihnen sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld weiterhilft.



HOCHSCHULE ROSENHEIM

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Hochschule **Rosenheim**
University of Applied Sciences



Kontakt

Hochschule Rosenheim
Hochschulstr. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031 805-2232
mentoring@fh-rosenheim.de
www.fh-rosenheim.de

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 5 800 Studierende

Davon 2 000 Studentinnen

Studiengänge

- 30 Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gestaltung und Gesundheit
- 18 Bachelor- und 12 Masterstudiengänge
- Davon 22 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge
- Duale Studiengänge:
14 Bachelor- und 5 Masterstudiengänge
- Berufsbegleitende Studiengänge:
2 Bachelor- und 4 Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit 2006 für:

- Studentinnen

Seit 2009 für:

- Studienanfängerinnen

INTERVIEW

Mentorin Sarah GÜngör und Mentee Junie Tchaleu Nkeng, Studentin der Elektro- und Informationstechnik, berichten in einem Interview über ihre Erfahrungen mit dem Mentoring-Programm.

Welche Motivation hat für Sie persönlich den Ausschlag für Ihre Teilnahme am Mentoring-Programm gegeben?

Sarah: Für mich war es im Studium immer wichtig, von älteren Studierenden zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Das wollte ich gerne weitergeben.

„Für mich war es im Studium immer wichtig, von älteren Studierenden zu lernen“

Junie: Durch den Kontakt zu einer Frau aus der Wirtschaft stellte das Mentoring-Programm für mich eine gute Möglichkeit dar, einen Einblick darin zu gewinnen, wie der berufliche Alltag für eine Frau in einem technisch orientierten Beruf aussieht. Weiter sah ich in diesem Programm die Gelegenheit, mir ein klares Bild zu machen über die Möglichkeiten, die Frauen zur Verfügung stehen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert werden und was für mögliche Herangehensweisen da eingesetzt werden können.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen, wie Sie gemeinsam eine Situation „gemeistert“ haben?

Junie: Ich hatte mir bei der Planung meiner Bachelorarbeit etwas schwer getan. Bei einem Treffen haben meine Mentorin und ich gemeinsam einen konkreten Zeitplan für das Zusammenschreiben erarbeitet, den ich einhalten konnte. So hatten wir noch Zeit, die Arbeit gemeinsam zu korrigieren und ich konnte meine Abgabefrist einhalten sowie die gewünschten Inhalte vollständig einarbeiten. Außerdem konnten wir noch meinen Vortrag gemeinsam üben und ich bekam von meiner Mentorin viele Ratschläge, so dass ich sicherer für meinen Vortrag wurde. Die erfolgreiche Bachelorarbeit haben wir danach auch zusammen gefeiert.

Gibt es Bereiche, in denen auch eine Mentorin von Ihrer Mentee lernen kann?

Sarah: Ich fand es auf jeden Fall gut, durch Junie „aktiv“ etwas vom aktuellen Studierendenleben mitzukriegen und speziell über Abläufe an einer Fachhochschule, was mir als ehemalige Unistudentin vorher nicht so vertraut war.

Ich denke, dass es generell ein Zugewinn ist, nicht nur die Nase in die Arbeitswelt zu stecken, sondern auch etwas direkt vom „Nachwuchs“ mitzukriegen und dafür ist die Mentoringbeziehung eine gute Möglichkeit.

Was hat Sie positiv überrascht?

Sarah: Wir haben es immer regelmäßig geschafft, uns zu treffen und konnten dadurch auftauchende Probleme immer zeitnah besprechen. Junie ist bei Problemen auch wirklich offen auf mich zugekommen und hat sich Rat bei mir geholt. Das fand ich wirklich sehr positiv. Toll finde ich auch, dass sich aus unserer Mentoringbeziehung sogar eine sehr persönliche Beziehung entwickelt hat und wir uns auch neben Uni-Sachen super gut verstehen und mal was unternehmen.

„Dass wir uns so schnell so gut verstanden haben“

Junie: Dass wir uns so schnell so gut verstanden haben und so eine persönliche Beziehung hatten.

Wie lautet Ihr Fazit zum Mentoring-Programm?

Sarah: Mir hat das Jahr Mentoring wirklich viel Spaß gemacht – so viel Spaß, dass wir unsere Mentoring-Treffen auch in der folgenden Zeit noch weiterführen werden. Ich habe das Gefühl, dass ich meiner Mentee wirklich bei ihrem Studium und ihren Problemen helfen konnte, das freut mich natürlich sehr und ist denke ich ein super Resultat! Aus meiner Sicht ist das Mentoring-Programm auf jeden Fall ein Zugewinn und ich würde allen potentiellen Mentorinnen zu einer Teilnahme raten.

Junie: Durch das Mentoring-Programm konnte ich sehr gute Einblicke gewinnen in das Leben einer Frau in einem technischen Beruf. Mir ist nun klarer, was es in der Tat bedeutet und was für Herausforderungen auf einen zukommen können. Dazu konnte ich auch sehr viel lernen, was mich bei meiner persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung weiter bringt.



HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIEDSDORF

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Kontakt

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Am Hofgarten 1
85354 Freising
frauenbeauftragte.weihenstephan@hswt.de
www.hswt.de/frauenbeauftragte

Standort Triesdorf
Markgrafenstr. 16
91746 Weidenbach
frauenbeauftragte.triesdorf@hswt.de

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 6 284 Studierende
Davon 2 724 Studentinnen

Studiengänge

- 30 Studiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Umwelt und Landschaft
- 19 Bachelor- und 11 Masterstudiengänge
- Davon 30 naturwissenschaftliche und technische Bachelor- und Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit WS 2009 für:

- Studentinnen
- Studienanfängerinnen
- Schülerinnen ab SS 2016

BAYERN MENTORING AN DER HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIEDSDORF

Allgemeines

An der Hochschule Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, dem internationalen Zentrum „grüner Wissenschaften“, studieren rund 6000 junge Menschen. Durchschnittlich sind ca. 45 Prozent der Studienanfänger weiblich. Die Hochschule hat die drei Standorte Weihenstephan, Triesdorf und Straubing. In Weihenstephan und Triesdorf werden sowohl das Firmen-Mentoring für Studentinnen höherer Semester als auch das Junior-Mentoring für Studienanfängerinnen angeboten.

Auszug eines Interviews mit Julia Cieplik

Studierende im 7. Semester des Studiengangs „Ernährung und Versorgungsmanagement“ der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Standort Triesdorf



Warum haben Sie sich für die Teilnahme am Bayern-Mentoring entschieden?

Das Bayern-Mentoring bietet die Möglichkeit, an verschiedenen Seminaren und Veranstaltungen teilzunehmen. Das fand ich einfach klasse.

Was hat Sie dazu bewogen selbst Mentorin zu werden?

Vor allem meine Erinnerung an mein eigenes erstes Semester und wie aufregend diese neue Situation ist. Ich war selber froh jemanden zu haben, den man Fragen kann. Es sind oft einzelne kleine Hinweise, die schon viel helfen. Ein simples Beispiel: „Wie funktioniert die Student.Card und wie kann man sie aufladen?“ oder auch „Was sind Creditpoints?“ Das sind Fragen, über die man sich später einfach keine Gedanken mehr macht. Wenn man das am Anfang des Studiums erklärt und gezeigt bekommt, dann findet man sich viel schneller im Studienalltag zurecht. Auch ist das Junior-Mentoring für mich auch eine Art „Generationenvertrag“ - Die Älteren helfen den Jüngeren.

Sie haben in Ihrem siebten Semester Mentees betreut. Was haben Sie mit Ihren Mentees gemacht?

Am ersten Tag haben wir uns gleich nach dem Matching zusammengesetzt und grundlegende Fragen geklärt. Meine Mentees waren alle sehr aufgeregt und ich habe sie erst mal ein wenig beruhigt. Wir haben uns dann auf dem Triesdorfer Campus orientiert und die Umgebung ein wenig erkundet. Einmal sind wir auch gemeinsam nach Ansbach gefahren und haben uns dort die Stadt angesehen. Immer wenn wir uns auf dem Campus getroffen haben, haben wir uns kurz ausgetauscht. Wenn es mal größere Fragen gab, haben wir uns einfach auf einen Kaffee verabredet. Dass ich sogar einer meiner Mentees eine Wohnung vermitteln konnte, war eine win-win-Situation für uns beide. Sie hat gerade noch nach einem Zimmer gesucht und ich hatte in ihr gleich einen passenden Nachmieter für meines gefunden. Das hat sich wirklich prima ergeben.

INTERVIEW MIT PROF. DR. ILSE BARTKE ZUM BAYERN MENTORING PROGRAMM

Professorin Ilse Bartke lehrt seit 10 Jahren an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf die Fächer Molekulare Zellbiologie und Zellkulturtechnik. Nach ihrer Promotion arbeitete Frau Prof. Bartke zunächst beim Pharmakonzern Boehringer Mannheim GmbH, dann bei der Roche Diagnostics GmbH (Pharma) in Penzberg als Abteilungsleiterin. 20 Jahre lang war Frau Prof. Bartke in der Industrie tätig, bevor sie 2004 an die Hochschule wechselte. Sie ist Frauen- und Auslandsbeauftragte der Fakultät Biotechnologie und Bioinformatik am Standort Weihenstephan. Seit das Bayern Mentoring Programm 2010 an der Hochschule etabliert wurde, engagiert sich die Professorin für dieses Programm, bringt Mentorinnen und Mentees zusammen und vermittelt den Studierenden nicht nur Wissen, sondern auch Kontakte und Netzwerke für einen guten Einstieg in den Beruf.

Wie war der Beginn des Mentoring an der Hochschule?

Anfangs lief es zäh, wir wussten ja nicht, was auf uns zukommt. Die damalige Frauenbeauftragte Prof. Birgit Schmidt hatte das Programm an die Hochschule geholt und wir Frauenbeauftragten begannen, unsere ehemaligen Kolleginnen in der Industrie oder Wirtschaft sowie die Studentinnen dafür zu gewinnen. Heute sprechen mich Studentinnen von selbst an, dass sie gerne teilnehmen möchten. Wir bilden jedes Jahr zwischen fünf und sieben Tandems. Offensichtlich hat es sich herumgesprochen, wie wertvoll die Chance des Mentoring ist.

Das funktionierte aber nur, weil Sie noch guten Kontakt zu Ihren ehemaligen Kolleginnen haben.

Ja - nach meinem Abschied bei Roche habe ich zu vielen Kolleginnen Kontakt gehalten, sie sind sehr gerne Mentorin für unsere Studentinnen. Mir ist es sehr wichtig, diese Kontakte zu pflegen. Denn diese Verknüpfung mit der Praxis ist ein wertvoller Aspekt des Studiums an der Hochschule. Wir Professorinnen haben alle langjährige Berufserfahrung, davon profitieren auch unsere Studierenden. Für die Masterstudenten organisiere ich zum Beispiel regelmäßig eine Exkursion in ein Unternehmen. Des Weiteren können wir durch dieses Netzwerk und die bestehenden Kontakte natürlich auch erste Schritte oder eine Jobvermittlung in die Wege leiten.

Welche Beispiele fallen Ihnen zum Bayern Mentoring ein ?

Bei Roche in Penzberg wird jedes Jahr ein sogenannter „Rochetag“ veranstaltet, die Studierenden haben die Möglichkeit, die Arbeitsplätze und die Forschungsvorhaben „live“ kennenzulernen und Kontakte zum Unternehmen zu knüpfen. Persönlicher ist natürlich die Beziehung Mentorin-Mentee im Bayern Mentoring Programm. Häufig machen die Mentees ein Praktikum im Unternehmen ihrer Mentorin. Eine Studentin hat ihre Mentorin in der Schweiz an Ihrem Arbeitsplatz besucht und wird dort wahrscheinlich auch ihre Abschlussarbeit schreiben.

Wie gestalten Mentorin und Mentee ihre Beziehung?

Grundsätzlich sind sie frei darin, wie oft sie sich treffen und was sie besprechen. Meine Rolle ist es, die Tandems zusammen zu bringen und - da ich die Damen kenne - möglichst so, dass es auch persönlich gut harmoniert. Manche Tandems treffen sich sehr häufig oder sie skypen, andere haben einen lockeren Kontakt. Seit der Einführung des Bachelors sind die Mentees oft erst im dritten oder vierten Semester, da im fünften ein Praxissemester Pflicht ist, so dass dann für das Mentoring zum Studienabschluss wenig Zeit bleibt. Aber die Studierenden profitieren auf jeden Fall von dieser Verbindung und oft bleibt der Kontakt zwischen den Tandems auch nach dem Mentoringjahr bestehen.

FH·W-S

Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

HOCHSCHULE WÜRZBURG-SCHWEINFURT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Kontakt

Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg - Schweinfurt

Campus Würzburg:

Münzstraße 12

97070 Würzburg

Tel.: 0931 3511 8549

bayernmentoring@fhws.de

www.fhws.de

Campus Schweinfurt:

Ignaz-Schön-Straße 11,

97421 Schweinfurt

Tel.: 09721 940 8729

bayernmentoring@fhws.de

www.fhws.de

Studierende insgesamt

WS 2014/15: 9 100 Studierende

Davon 3 550 Studentinnen

Studiengänge

- 37 Studiengänge, davon 21 im Bereich Technik
- 21 Bachelor- und 16 Masterstudiengänge

BayernMentoring

Seit 2010 - WoMenTec für:

- Studentinnen

MENTORIN CATRIN GEIER

VERANTWORTLICHE FÜR TECHNISCHE SAUBERKEIT IN DER QUALITÄTSPLANUNG

„Alles ist möglich“

Beruf und Familie...

sind zwei verschiedene Lebensbereiche. Wichtig ist, die Bedürfnisse der Familie ernst zu nehmen und für diese da zu sein, wenn man gebraucht wird.

Das Beste an meinem Beruf ist...

eine relativ neue Thematik einzuführen und die Wichtigkeit den Mitarbeitern verständlich zu vermitteln. Die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Menschen und Abteilungen ist ein weiterer Pluspunkt in diesem Beruf.

Entspannung finde ich...

beim Lesen und beobachten meiner kleinen Tochter. Wenn diese auf Entdeckungsreise geht, ist es einfach wunderbar sich von dieser kindlichen Neugier anstecken zu lassen.

Bayern Mentoring...

erweitert den Horizont und ermöglicht sich ein Netzwerk mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten aufzubauen.

Den Studentinnen rate ich...

sich Ziele zu setzen und diese nicht aus den Augen zu verlieren. Zudem ist es wichtig einen Beruf auszuüben, der einem überwiegend Spaß macht und fordert.

Der Austausch mit meiner Mentee Marina Lembach...

macht mir sehr viel Freude. Beide Seiten profitieren dabei.

MENTEE **MARINA LEMBACH** *STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN*

„Meine Arbeit muss mir Spaß machen“

Meine Begeisterung für Technik...

verstärkte sich während meiner Ausbildung.

Wirtschaftsingenieurwesen studiere ich, weil ...

ich in diesem Studiengang meine Stärken sehe.

An meiner Hochschule gefällt mir besonders...

überschaubare Gruppen und die gute Betreuung der Professorinnen und Professoren.

In 10 Jahren möchte ich sagen können...

„Richtig gemacht - Ich würde alles genauso wieder machen!“.

Bayern Mentoring...

empfehle ich jedem weiter. Es bietet viele interessante Vorträge und Seminare an und man lernt sehr viel dabei.

Mein Traumjob ist...

abwechslungsreich und international ausgerichtet.

Was ich schon immer mal ausprobieren wollte...

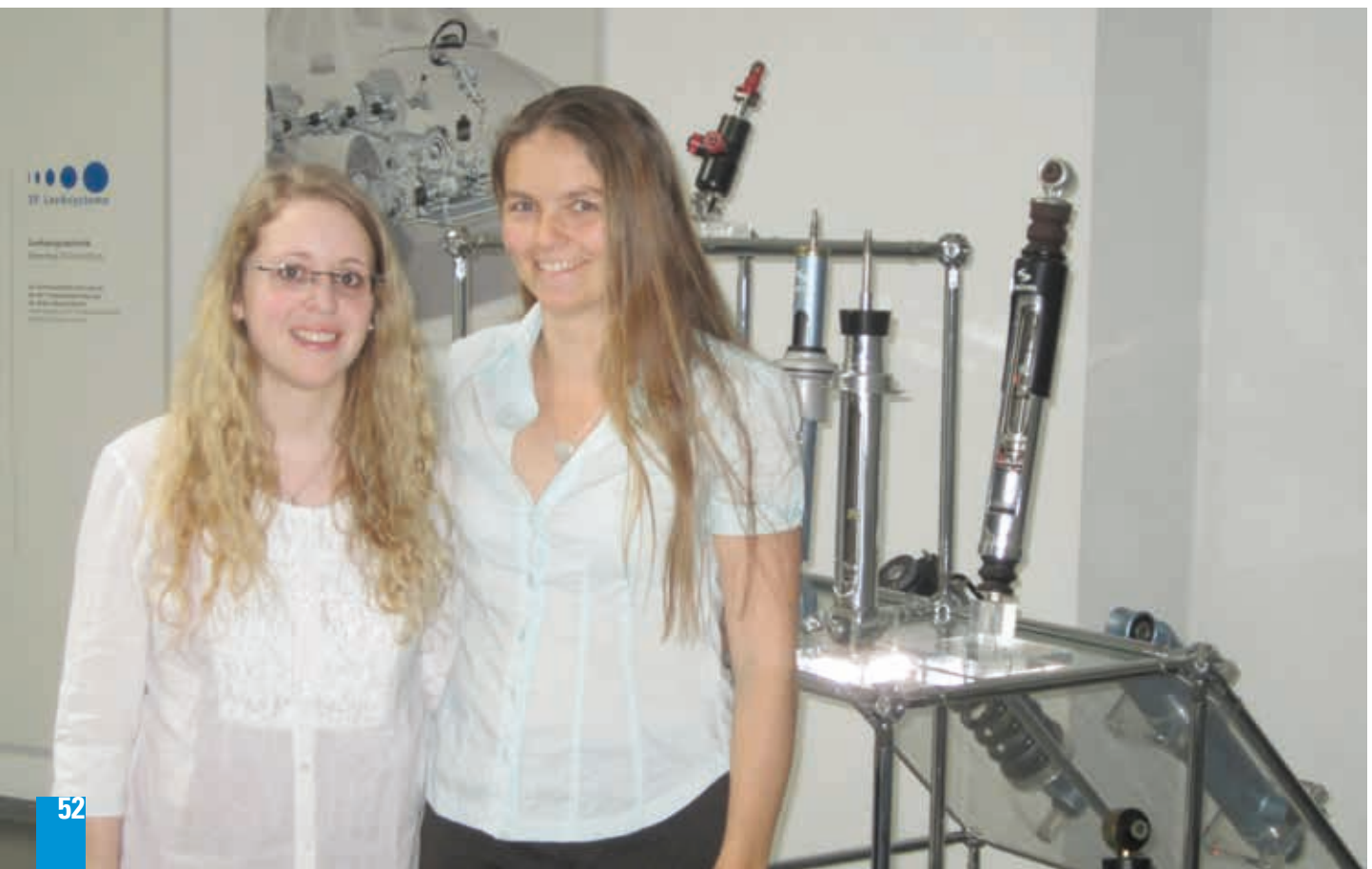
ist, für eine längere Zeit im Ausland zu arbeiten.

Erstsemesterstudentinnen rate ich...

das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

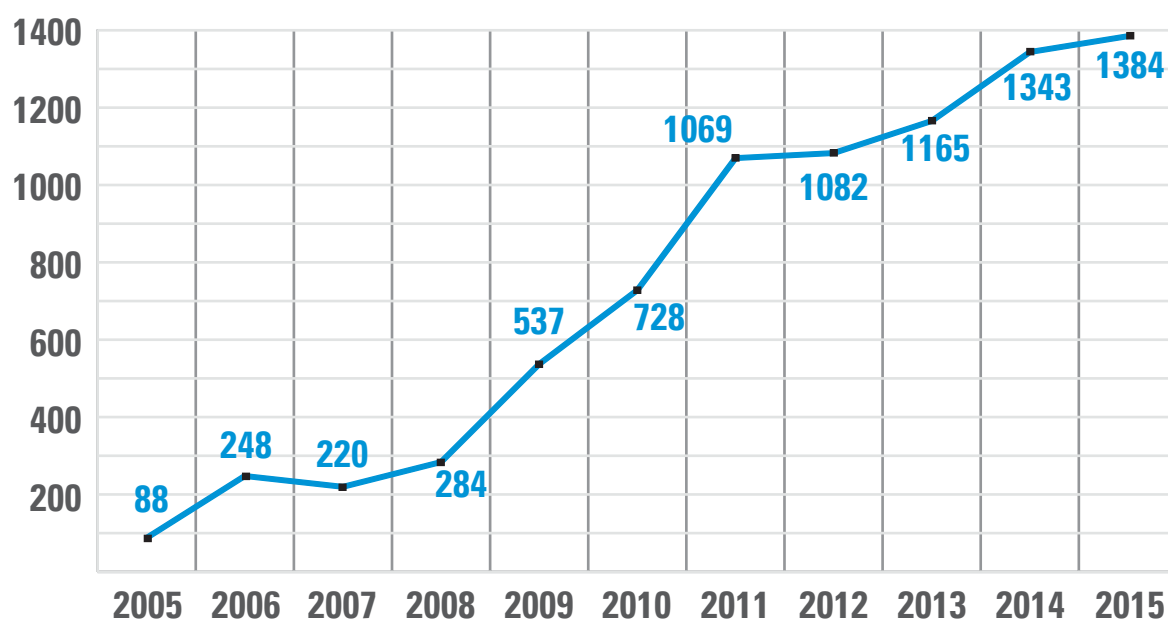
Der Austausch mit meiner Mentorin Catrin Geier...

war von Anfang an harmonisch und herzlich. Ich hatte viele hilfreiche Gespräche. Sie gab mir durch ihre Erfahrungen wertvolle Tipps, u.a. für das spätere Berufsleben.

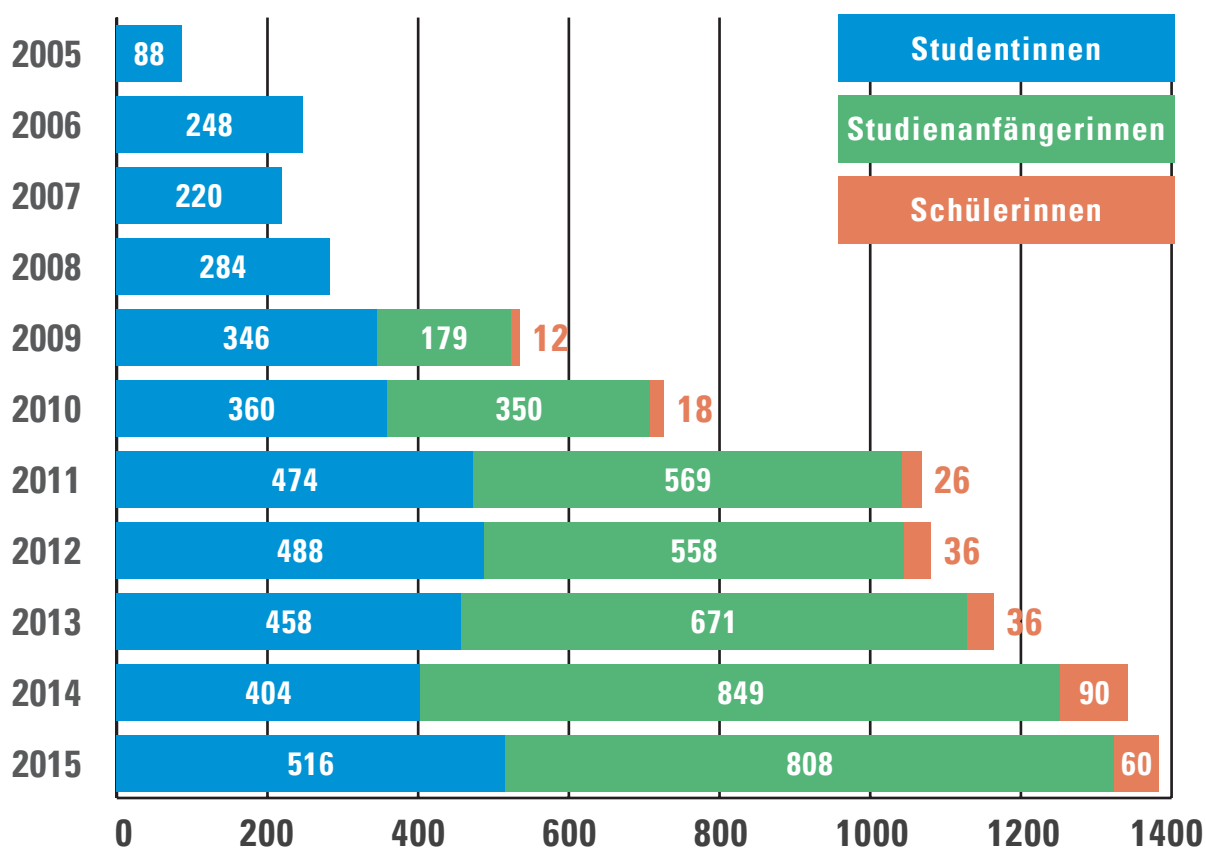


TEILNEHMERINNEN IM BAYERNMENTORING

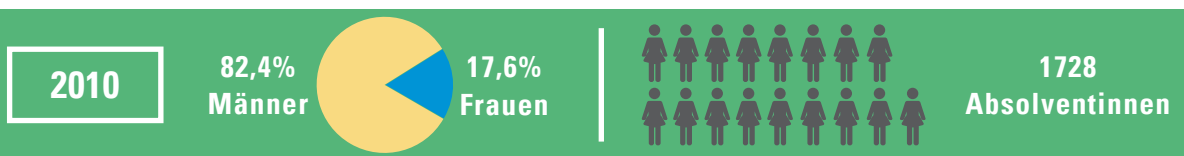
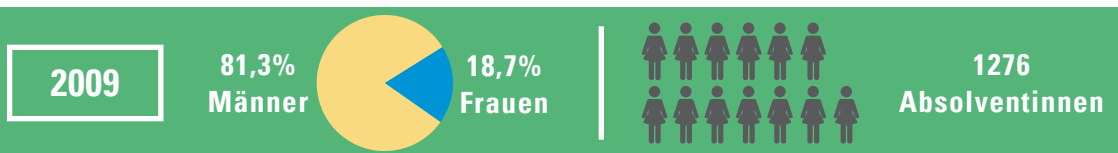
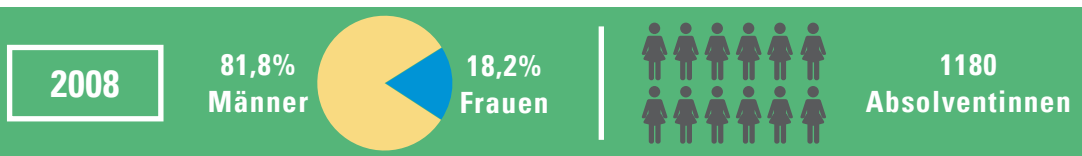
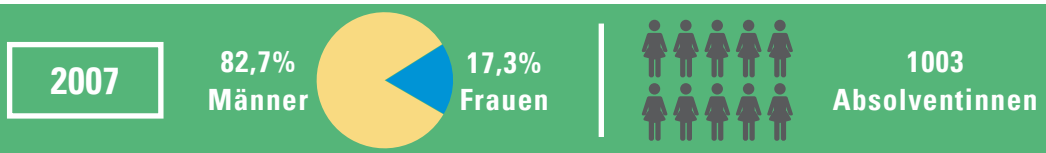
GESAMTZAHL ALLER TEILNEHMERINNEN



NACH STUDENTINNEN, STUDIENANFÄNGERINNEN UND SCHÜLERINNEN



ABSOLVENTINNEN DER INGENIEURWISSENSCHAFTEN AN BAYERISCHEN HOCHSCHULEN



Impressum

Herausgeberin:

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard
Büro der Sprecherin der Landeskonferenz der
Frauenbeauftragten an bayerischen Hochschulen für
angewandte Wissenschaften
Postfach 120327
93025 Regensburg
Tel.: +49(0)941 / 943 9729
Fax: +49(0)941 / 943 9727
E-Mail: frauenbeauftragte@oth-regensburg.de

Konzept:

Katharina Borberg, Anna Held
Hochschule München

Layout und Satz:

Cihan Yildirim
Student an der Hochschule München

Bildnachweise:

Logos und Fotos sind Eigentum der jeweiligen Hochschule.
Alle Rechte vorbehalten.

Augsburg: © Frauenbüro, Hochschule Augsburg
München: © Florian Hammerich
Neu-Ulm: © Hochschule Neu-Ulm

Weihenstephan-Triesdorf:
© Josef Gangkofer, HSWT
© Carola Schaber, HSWT



Bayern
Mentoring